

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



# Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjiznica Ljubljana

## Kollektive Sicherheit aufgegeben?

VOR EINER SENSATIONELLEN UMORIENTIERUNG DER FRANZÖSISCHEN AUSSENPOLITIK. — DAS WAHRE ERGEBNIS VON WARSCHAU. — FRANKREICH ANERKENNT DIE BILATERALEN PAKTE?

Paris, 7. Dez. Das Warschauer bzw. Krakauer Kommuniquée über die Besprechungen, die zwischen dem französischen Außenminister Delbos und den polnischen Staatsmännern stattgefunden haben, ist nach wie vor der Hauptgegenstand der Kommentare der Pariser Presse. Die größte Verwunderung rief in Paris die Tatsache hervor, daß es zum ersten Male geschehe, daß in einem amtlichen Kommuniquée nicht mehr auf den Grundsatz der kollektiven Sicherheit gepocht und der Völkerbund nicht erwähnt werde.

Es sei nicht ohne Absicht gewesen, daß die Treue zum Völkerbund ebenso wenig beteuert wurde wie das Festhalten am Grundsatz der kollektiven Friedenssicherung! Die französisch-polnischen Besprechungen in Warschau seien der erste Schritt zur Umorientierung Frankreichs, welches damit das System der bilateralen (zweiseitigen) Verträge anerkenne.

Die gleiche Ansicht spricht auch der sozialistische »Populaire« aus, welcher feststellen muß, daß das System der kollektiven Friedenssicherung gescheitert sei. In Warschau sei zum ersten Male in der Geschichte der französischen Gegenwartsdiplomatie weder der Völkerbund noch die Kollektivitätsidee erwähnt worden.

Der »Jour«, das Blatt der Rechten, schreibt, an dem Warschauer Kommuniquée und seiner amtlichen Stilisierung sei nicht das interessant, was gesagt werde, sondern das, was man verschwiegen habe. Man stehe am Vorabend der vollständigen Umorientierung der französi-

John Zmbro B r o z davon, daß er seinen Dinkel „abgeschlachtet“ hatte. Noch ganz unter dem Traumeindruck und der Trance stehend, nahm er ein Küchenmesser und schlugte sich den Bauch auf. Gleichzeitig schnitt er sich tief in die Kehle. Nun wachte er erst auf und rief um Hilfe. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er operiert wurde, er starb aber bald darauf an den Folgen der Verblutung. Dem Untersuchungsrichter sagte er vorher bei vollem Bewußtsein, daß er sich, die Wunden unverständlich im Traum zugefügt habe.

Ein portugiesischer Sonderbeauftragter für Burgos.

L i j a b o n, 7. Dez. Um die Beziehungen zur Regierung des Generals Franco noch enger und intimer zu gestalten, hat die portugiesische Regierung den Beschluß gefaßt, bei der nationalspanischen Regierung einen Sonderbeauftragten zu ernennen. Zum Sonderbeauftragten wurde Handelsminister Dr. Teotonio F e r r e r a ernannt, der gleichzeitig aus dem Kabinett ausschied, um sich nach Burgos zu begeben.

Das amtliche Kommuniquée über die Warschauer Beratungen.

Warschau, 7. Dezember. Ueber den Verlauf der Besprechungen zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem polnischen Außenminister Beck wurde nach Mitternacht die nächstehende amtliche Mitteilung erlassen:

Der Verlauf der Unterredungen des französischen Außenministers Delbos in Warschau mit allen Leitern der polnischen Außenpolitik ist gestern beendet worden. Die Beratungen erstreckten sich auf die Polen und Frankreich tangierenden Fragen im Besonderen und auf die Probleme der Aufrechterhaltung des Friedens im Allgemeinen. Es wurde hierbei erneut festgestellt, daß das im Jahre 1921 zwischen Frankreich und Polen abgeschlossene Bündnis ein wesentliches Element der Politik der beiden Länder darstellt, die im Interesse einer friedlichen Entwicklung zu allen anderen Völkern fortgesetzt wird. Diese Politik wird fortgesetzt werden, weil sie den Interessen beider Länder entspricht.

Amerika als Kriegsmateriallieferant.

Washington, 7. Dezember. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Handelsdepartements wurde im November an Kriegsmaterial geliefert: an China um 1.7 Millionen, an Sowjetrußland um 800.000 und an Japan um 528.000 Dollar.

### Börse

Z ü r i c h, 7. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 14.6875, London 21.6025, New York 431.875, Brüssel 73.45, Mailand 22.75, Amsterdam 240.60, Berlin 174.10, Wien 80.30, Prag 15.21, Warschau 81.80, Bukarest 3.25.

Gedenke! der Antituberkulose-Lina!

## Italien und Jugoslawien

Für die Skeptiker und politischen Irrealisten, die es selbstverständlich noch gibt, mag es vielleicht noch immer unbegreiflich erscheinen und dennoch ist es wahr: es gibt wirklich eine jugoslawisch-italienische Freundschaft, wie sie in dem Pakt vom 25. März h. J. ihre feierliche Bekräftigung gefunden hat. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Milan S t o j a d i n o v i ć, dem die italienischen Blätter als genialem Staatsmann ihre höchste Anerkennung zollen, ist heute und einige Tage noch Gast der ewigen Stadt, dieser bezaubernden Metropole des vom Duce neu geschaffenen Imperiums. Jugoslawische Fahnen wehen an den Masten historischer Paläste, ganz Italien nimmt lebendigen Anteil an dem Besuch des Regierungschefs des geachteten und befreundeten Königreiches, und so erleben wir einen jener historischen Augenblicke — man kann es mit vollem Recht sagen —, in dem das junge, stolze und in der Welt affirmierte Jugoslawien seine höchste Genugtuung erreicht hat. Wir sind von dem Gefühl durchdrungen, in der Welt etwas zu bedeuten, und es heißt schon viel, wenn wir als der erste Staat des Balkans und nicht als die letzte von den europäischen M ä c h t e n anerkannt werden. Nun, es ist anlässlich des Besuches des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović offiziell wiederholt betont worden, daß die Paraphierung oder Unterzeichnung irgendeines neuen Vertrages nicht geplant ist. Dr. Milan Stojadinović erwidert den Besuch, den er seit dem Beograder Besuch des italienischen Außenministers schuldig geblieben ist. Was jedoch wesentlich und wichtig erscheint, ist die gefühlsmäßige Betonung der Freundschaft durch Italiens Regierungsstellen, Presse und öffentliche Meinung, vor allem aber durch das Volk der Städte, in denen unserem Erstminister so begeisterte, spontane und aufrichtige Ovationen zuteil worden sind und deren er überall teilhaftig ist.

Diese Gelegenheit zwingt den Betrachter zu der Feststellung, daß die von Nikola P a š i ć, dem weisen Lehrer unseres Regierungschefs, begonnene Politik der Freundschaft mit dem neuen Italien ihren Weg gehen mußte, weil das Völkerschicksal, welches weitab liegt von der Tagespolitik, Jugoslawien und Italien in einen Lebensraum gestellt hat, der nur durch den schmalen Streifen der Adria getrennt erscheint, in Wirklichkeit jedoch keinen Trennungsstrich bedeutet, sondern ein Band, welches die beiden Nationen zu friedlicher Zusammen- und Aufbauarbeit verbindet. Schöner konnte dies nicht zusammengefaßt werden, als es die »S a m o u p r a v a«, das Organ des Regierungschefs, getan hat, die da schreibt:

»Die Freude, mit der unser Volk seinen Regierungschef begleitet auf diesem Wege des Friedens und der Güte, entspringt aus unserer nationalen Eigenart, springt aus besinnlichen. Unser Volk ehrt jegliches Recht und hat einen wachen Sinn für große Taten, wessen sie immer sein mögen. Wohl wissend, daß das Leben

## Nanking in Flammen

DIE CHINESEN WOLLEN DIE HAUPTSTADT DEN JAPANERN NUR ALS TRÜMMER- UND ASCHENHAUFEN ÜBERLASSEN. — TSCHIANGKAI-SCHEK IM FLUGZEUG GEFLOHEN. — DER FALL NANKINGS STÜNDLICH ZU ERWARTEN.

Schanghai, 7. Dezember. Der Fall der chinesischen Hauptstadt ist stündlich zu erwarten. Marschall Tschiangkai-schek hat die Hauptstadt mit seiner Gemahlin im Flugzeug in unbekannter Richtung verlassen. Vorher erteilte er den militärischen Behörden den Befehl, alles Kriegsmaterial aus der Stadt zu

schaffen und überall Brände zu entfachen, damit die Japaner lediglich einen Schutt- und Aschenhaufen übernehmen werden. In den einzelnen Vororten, die lichterloh brennen, finden schon die ersten Nahkämpfe zwischen Japanern und Chinesen statt.

### General Alxnis verhaftet

London, 7. Dezember. Wie der »Daily Telegraph« aus Moskau berichtet, ist General Alxnis, der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Luftstreitkräfte und Kandidat für die bevorstehenden sowjetrussischen Scheinwahlen, auf Befehl Stalins verhaftet und in das Staatsgefängnis Lubianka gebracht worden. Dem General wird Hochverrat und Sabotage sowie Verschwörung gegen Stalin zum Vorwurf gemacht. Alxnis war einer derjenigen Offiziere der Roten Armee, der sich bei der Verhaftung des später hingerichteten Marschalls Tuchatschewski am meisten hervorgetan hatte.

### Kommunistenverbot nun auch im Kanton Uri.

Zürich, 7. Dez. Der Kampf der bürgerlich gesinnten Schweiz gegen den Kommunismus geht weiter. Vor kurzem hatte der Kanton Schwyz das Verbot der kommunistischen Partei beschlossen. Nun ist der Kanton Uri hinzugetreten, indem

mit der Mehrheit der Stimmen des großen Kantonalrates das restlose Verbot jeglicher kommunistischer Zersetzungspropaganda beschlossen wurde. Die kommunistische Partei ist in diesem Kanton illegal und wird als staatsfeindlich aufgelöst.

### Helium für deutsche Luftschiffe.

Washington, 7. Dez. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, der deutschen Zeppelin-Luftschiffahrt für ihre Zwecke 17,9 Millionen Kubikfuß Helium freizustellen.

### Baron Ischi in London.

London, 7. Dez. Der ehemalige japanische Außenminister Baron I s c h i ist in London eingetroffen. Man glaubt, daß er in einer politischen Mission über Rom und Paris nach London gekommen sei, um mit Eden die fernöstliche Lage zu besprechen.

### Im Traum den eigenen Bauch aufgeschlitzt und die Kehle durchgeschnitten.

In Jalsowac bei Barazdin träumte der geistig sonst vollkommen gesunde Landwirts-

verschiedener Völker keine mathematischen Formeln enthält, und daß sie vielmehr Direktivlinien sind, die von Händen aus Fleisch und Blut gezogen werden, kann unser Volk auch die Sorgen und Unannehmlichkeiten anderer verstehen. Von einem guten und wertvollen Volk besiedelt, schrickt Italien vor der Ueberbevölkerung nicht zurück. Die Italiener sind feurige Nationalisten, die italienische

Staatsführung ist in den Händen einer glorreichen Dynastie und eines großen politischen Führers, der sich nur vom Patriotismus leiten läßt. Seen und Meere vergehen. Auch Kontinente können verfallen. Die Menschen bleiben aber, weil Gott bleibt. Und es gibt deren immer mehr, je größer die Hingabe ist. Wie in der Renaissance der Einheitsgedanke der Italiener in Kunst und Philosophie so-

wie im Handel sich den Weg bahnte, wie er im Risorgimento zu Beginn des 19. Jahrhunderts zum Kampfe um Konstitution und Einheit Italiens wurde, so wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach einer unausbleiblichen Logik der Dinge die Idee von der Reorganisation des gesellschaftlichen Lebens und der Gesellschaftsphilosophie geboren. Wie Athen zur Zeit der Antike, leuchtete Italien, noch unge-

Die Sensation in Preis und Qualität

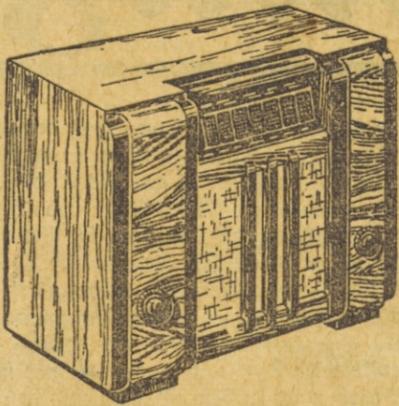
Der 5-Röhren Super für 1938

**Din 2750.-**

Der Preis in Raten Din 2885.-

**Osion Radio Type 100**

mit Kurz-, Mittel- und Langwellen



**WIPPLINGER, Jurčičeva 6**

eint, der ganzen Menschheit: Dante, Petrarca, Ariosto, Boccaccio, Galilei, Michelangelo, Tasso, Giordano Bruno, Campanella, Gianone, Mazzini, Cavour, Garibaldi! Und dann die große Zahl der Gelehrten, Historiker, Juristen, Musiker, Architekten und Künstler als Schöpfer des Volksbewußtseins des Schönen im Großen. Hyppolit T a i n e hat gelegentlich seiner Reise durch Italien wohlwollend gesagt: »Italien ist ein so teures Land, daß man darin alles Unschöne des Lebens vergessen kann.«

Diesem Hymnus des Regierungsorgans an Italien, das befreundete Land, sei ein ebenso positiver Hinweis der Zagreber »N o v o s t i« zur Seite gestellt: »Nach dem Ton der italienischen Presse und den äußeren Merkmalen sieht man erst, mit welcher betonter Aufmerksamkeit der jugoslawische Ministerpräsident in Italien erwartet wurde. Von welcher psychologischen Wirkung dieser Besuch auf die italienische Nation mit Rücksicht auf das Prestige Jugoslawiens ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Vorteile dürfen nicht übersehen werden, denn sie sind von größter Wichtigkeit in der Durchführung jener realistischen Außenpolitik, die von Dr. Milan Stojadinović inauguriert wurde.«

**Delbos trifft am 11. Dezember in Beograd ein**

Paris, 7. Dez. Wie die Agence Havas auf Bukarest meldet, wird Außenminister Delbos am 8. Dezember in Bukarest eintreffen und am 11. Dezember vormittags nach Beograd weiterreisen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

**Franreichs Außenminister Delbos auf der Durchfahrt in Berlin**



Auf der Fahrt nach den osteuropäischen Staaten hatte der französische Außenminister Delbos (rechts) in Berlin einen längeren Aufenthalt. Er wurde hier von Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath (links) und dem französischen Botschafter in Berlin Francois-Poncet (Mitte) begrüßt. Scherl-Bilderdienst-M.

**Der erste Besuchstag**

**Lange Aussprache zwischen Stojadinović und dem Duce / Empfang beim Herrscherpaar / Das weitere Programm des Aufenthaltes des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Italien**

Rom, 7. Dezember. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović legte gestern — an seinem ersten Besuchstage — in Rom — einen herrlichen Kranz in den jugoslawischen Farben auch auf die Gräber der gefallenen Kämpfer für die faschistische Idee auf dem Kapitol, wobei er wie bei den vorhergehenden Kranzniederlegungen beim Denkmal des Unbekannten Soldaten und beim Königs pantheon von einer großen Menschenmenge stürmisch umjubelt wurde.

Im Palazzo Chiggi fand sodann eine kurze Aussprache zwischen Dr. Stojadinović und Außenminister Ciano statt. Nach der Unterredung traten die Photoreporter in das Kabinett des italienischen Außenministers und machten mehrere Aufnahmen der Staatsmänner der beiden befreundeten Staaten. Einige Minuten später verließ Dr. Stojadinović den Palazzo Chiggi und begab sich in den Palazzo Venezia, wo er an der Ehrenpforte bereits vom Chef des Protokolls erwartet wurde. Eine Kompanie der Schwarzhemden erwies mit präsentiertem Gewehr die militärische Ehrenbezeugung. Dr. Stojadinović und Außenminister Graf Ciano begaben sich sodann im Lift ins erste Stockwerk, wo sich im Saale Mappamondo das Arbeitskabinett des Duce befindet. Punkt 11 Uhr betraten Dr. Stojadinović und Graf Ciano das Arbeitszimmer des Duce, worauf die politischen Besprechungen begannen. Die Unterhaltung, die im Beisein des Grafen Ciano geführt wurde, dauerte 50 Minuten. Die Begleitung des Ministerpräsidenten besichtigte inzwischen die anderen Säle und Sehenswürdigkeiten des historischen Palastes. Dr. Stojadinović und Graf Ciano verließen nach der Unterredung lächelnd das Arbeitszimmer des Duce. Es war die erste Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern überhaupt und sie bildet nach wie vor das einzige Gesprächsthema aller politischen und diplomatischen Kreise Roms.

Rom, 7. Dezember. Einige Minuten vor Mittag begab sich der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović in Begleitung des Beograder italienischen Gesandten Mario Indelli ins Quirinal. Vor dem königlichen Palais war eine Abteilung der königlich-kaiserlichen Garde mit Fahne und Musik aufgestellt. Am Eingange ins Königsschloß begrüßte den Ministerpräsidenten der Zeremoniellchef Graf Santelli. Einige Minuten später traf Frau Augusta Stojadinović in Begleitung des stellvertretenden Zeremoniellchefs ein. Graf Santelli führte sodann den Ministerpräsidenten zum König und Kaiser, wäh-

rend Frau Stojadinović zur Königin und Kaiserin geleitet wurde. Darauf stellte Dr. Stojadinović S. M. dem König und Kaiser Viktor Emanuel III. seine Begleitung vor.

Nach den Audienzen fand im königlichen Schloß ein Bankett statt, an welchem der König und Kaiser, die Königin und Kaiserin, Prinzessin Maria von Savoyen, Ministerpräsident Dr. Stojadinović und Gemahlin, der Duce, Außenminister Graf Ciano, Staatssekretär Medici de Vascello, Unterstaatssekretär Bastianini, der jugoslawische Gesandte Boško Hristić mit seinen Beamten, der Gesandte Italiens Indelli, die zivile und militärische Suite des Königs und Kaisers, die Hofdamen und die hohen Beamten des Außenministeriums teilnahmen.

Rom, 7. Dez. Die gesamte italienische Presse befaßt sich sozusagen ausschließlich mit dem Besuch des jugoslawischen Regierungschefs. Die Kommentare und Begrüßungsartikel sind in herzlichsten und wärmsten Tönen gehalten und zeigen die ganze Freude der italienischen Nation über den Besuch aus dem befreundeten Nachbarlande. Alle Einzelheiten der Begrüßung des Ministerpräsidenten in den einzelnen italienischen Städten werden von den Blättern auch in Bildern gezeigt.

Rom, 7. Dez. (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: Im Zusammenhang mit dem Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović gab der Duce den Auftrag, die letzten politischen Internierten aus der Venezia Giulia in Freiheit zu setzen.

Rom, 7. Dezember. (Avala). Gestern abends gab der Duce im Venezianischen Palast ein festliches Abendessen zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović. Während des Soupers erhob sich Mussolini zu dem nachstehendem herzlichem Trinkspruch:

»Exzellenz! Ich bin außerordentlich glücklich, daß ich Ihnen in Rom meinen herzlichsten Willkommgruß wie den Willkommgruß der italienischen Nation entbieten kann.

Es sind schon fast acht Monate verstrichen seit dem Tage, an dem sie in Beograd den Abschluß des jugoslawisch-italienischen Paktes begrüßten. Bei dieser Gelegenheit verliehen sie der Ueberzeugung Ausdruck, daß die bereits bestehenden Bedingungen für eine Freundschaft der beiden Nationen der künftigen Entwicklung unserer Beziehungen wertvolle Dienste leisten werden. Seit jener Zeit konnte auf beiden Seiten einige Male der feste Wille festgestellt werden, daß wir den Weg der Freundschaft offen und aufrichtig gehen, da diese Freundschaft schon aus der geographischen Lage unserer Staaten hervorgeht und da wir viele gemeinsame Interessen besitzen. Diese Freundschaft kann und darf bei niemandem einen Schatten von Verdacht aufkommen lassen, da sie von dem erhabenen Ziel des Friedens erfüllt ist.

Im Rahmen dieser Freundschaft muß jedes allgemeine und besondere Problem im Geiste herzlichster Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Nachbarstaaten geprüft werden, die erfüllt sind von der schönsten Achtung der einvernehmlichen Rechte und der Achtung vor den Rechten der Anderen.

Herr Ministerpräsident. Ich muß kräftig betonen, daß der italienisch-jugoslawische Pakt einen der festesten unmittelbaren Beiträge für eine erfolgreiche Konsolidierung des Friedens im heutigen Europa darstellt.

Mit diesen Gefühlen begrüße ich in Eurer Exzellenz einen treuen und festen Vollstrecker des Willens des großen Königs, Ritters und Einigers des jugoslawischen Vaterlandes und auch den

Staatsmann, der das Werk eines Nikola Pašić fortsetzt, der die Grundlagen der großen Zukunft Jugoslawiens gelegt hat.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl S. M. König Peter II., S. königl. Hoheit des Prinzregenten und des hohen Regentenschaftsrates, in dem ich auch dem jugoslawischen Volke Wohlwollen wünsche, und trinke auf das persönliche Glück Eurer Exzellenz und Eurer lebenswürdigen Frau Gemahlin!«

Ministerpräsident Dr. Stojadinović erwiderte:

»Exzellenz! Es ist mir eine Ehre, Ihnen für die herzlichen Worte zu danken, die Eure Exzellenz über mich an mein Land und mein Volk gerichtet haben. Ich erachte es ebenso für meine angenehme Pflicht, Eurer Exzellenz auf das wärmste für den glänzenden Empfang zu danken, mit dem ich beehrt wurde und in dem ich einen neuen Beweis der Freundschaftsbände zwischen unseren beiden Nachbarvölkern erblicke.

Es ist heute nicht das erste Mal der Fall, daß ein verantwortlicher Staatsmann durch unmittelbaren Kontakt die erforderlichen Bedingungen für eine gegenseitige fruchtbringende Zusammenarbeit zu schaffen und zu garantieren versucht. Mit Pietät und Freude stelle ich fest, daß die jetzige Zusammenkunft vollkommen im Einklang steht mit der Politik, deren Grundlagen von Eurer Exzellenz gemeinsam mit unserem unsterblichen Premier Nikola Pašić in dieser großen und ewigen Stadt Rom geschaffen wurden.

Mein gegenwärtiger Besuch in der Hauptstadt Italiens gab mir die Gelegenheit, den großen Fortschritt ihres Landes auf allen Gebieten unter der weisen und genialen Führung Eurer Exzellenz zu bewundern. Gleichzeitig gibt mir dieser Besuch die Gelegenheit zur Erneuerung der angenehmen Erinnerung an den feierlichen Tag, an dem ich die Ehre hatte, mit Seiner Exzellenz, meinem teuren Freunde Grafen Ciano, dem Außenminister des Königreiches Italien, das Einvernehmen zwischen unseren beiden Staaten zu unterzeichnen.

Bei der Unterzeichnung des März-Abkommens konnten wir mit Genugtuung feststellen, daß für die Freundschaft und die freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Staaten alle natürlichen Voraussetzungen der Aufrichtigkeit und Dauer gegeben sind. Diese Zusammenarbeit bedeutet, wie Eure Exzellenz kurz vorher festgestellt haben, einen faktischen Beitrag zur Konsolidierung des Friedens in Europa.

Was die natürliche Lage unserer Staaten, der gute Wille unserer Völker und die richtige Auslegung unserer beiderseitigen Interessen verlangt haben, ist nur zum Nutzen unserer beiden Völker und zur Freude der aufrichtigen Friedensfreunde in der Welt geschaffen worden.

Indem ich heute den Besuch erwidere, mit dem uns der Außenminister Italiens beehrt hat, erlebe ich auch diese große Genugtuung, mit Eurer Exzellenz in persönlichen Kontakt treten zu können, um bei dieser Gelegenheit neuerdings den ganzen Wert und Nutzen der Politik festzustellen, die auf dem März-Abkommen basiert. Diese Politik deckt sich mit der großen friedliebenden Leitidee unseres vereinigten Königs-Einigers. Mit diesen Gefühlen erhebe ich mein Glas zu Ehre S. M. des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III., für den Fortschritt des italienischen Volkes und das persönliche Glück und die Gesundheit Eurer Exzellenz!«

**Tod eines bedeutenden spanischen Astronomen.**

Barcelona, 6. Dez. Der bekannte spanische Astronom Jose Comas y Solà ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat elf kleine Planeten entdeckt und mehrere Werke über die Planeten Mars und Jupiter geschrieben.

# Nanking vor der Kapitulation

DIE JAPANER AUF 5 KILOMETER HERANGERÜCKT. — DIE CHINESISCHE HAUPTSTADT WIRD BEREITS BESCHOSSEN.

Nanking, 7. Dez. Die Japaner sind nach neuesten Meldungen auf 5 Kilometer bis vor Nanking vorgestoßen. Ihre Artillerie hat bereits mit der Beschließung der Stadt begonnen. Die japanische Fliegererei hat besonders den Flugplatz Tschutschien aufs Korn genommen. Nach

einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers haben japanische Flieger die Eisenbahnbrücke über den Hoangho auf der Strecke Peking—Hankau zerstört, um den chinesischen Truppen den Rückzug abzuschneiden.

# Das Ergebnis der Warschauer Besprechungen

VERTIEFUNG DER FRANZÖSISCH-POLNISCHEN SYMPATHIEN. — TROTZ DEM DIFFERENZEN IN DER POLITISCHEN AUFFASSUNG. — POLEN FÜR BILATERALABKOMMEN UND GEGEN DIE KOLLEKTIVSICHERHEITSTHESE DES WESTENS.

Warschau, 7. Dezember. Der französische Außenminister Delbos ist gestern abends nach Krakau weitergereist. Nach Mitternacht wurde ein kurzes amt

liches Kommuniqué über das Ergebnis der Besprechungen ausgegeben, doch bringt diese Mitteilung keine neuen Momente. Im allgemeinen hat der Besuch des französischen Außenministers in Warschau das gegenseitige Verständnis und die Sympathien zwischen den beiden Ländern vertieft. Man kann von einer neuen Verankerung des französisch-polnischen Bündnisses im Geiste der leitenden Persönlichkeiten Polens und des polnischen Volkes sprechen.

Paris, 7. Dezember. Nach Meldungen aus Warschau läßt sich zwischen den Auffassungen der französischen und der polnischen Regierungen über die Methodik der Friedenssicherung eine starke Meinungsverschiedenheit erkennen. Wie der »Petit Parisien«, der dem Quai d'Orsay nahe steht, meldet, kann sich Polen für das kollektive System der Sicherheit nicht erwärmen, es hat eine Vorliebe für Bilateralverträge. Beck hat Delbos die Vorteile solcher Abkommen auseinandergesetzt, die eine rasche Regelung der Zwischenfälle erlauben. Frankreich und England beharren indessen bei der kollektiven Friedenssicherung.

## Hochzeit nach jahrhundertelanger Familienfeindschaft



In der schottischen und englischen Geschichte spielte der Kampf der beiden Grafenfamilien Douglas und Percy eine große Rolle. Nunmehr hat zum erstenmal seit vielen hundert Jahren eine Hochzeit zwischen diesen beiden einst verfeindeten Familien stattgefunden. In der Kathedrale von Edinburgh fand soeben die Trauung des Grafen Douglas und Clydesdal und der Lady Elizabeth Percy statt. Unser Bild zeigt das Hochzeitspaar nach der Trauung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Aus dem Inland

i. Post- und Telegraphenminister Bojko Cortik ist am 6. d. auf seiner Inspektionsreise aus Dalmatien in Zagreb eingetroffen, um die dortigen poststaatlichen Anstalten zu inspizieren.

i. Hochwasserkatastrophe in Südserbien. Wie aus Skoplje berichtet wird, sind in Südserbien infolge der Regengüsse der letzten Tage große Ueberschwemmungen aufgetreten, die großen Schaden angerichtet haben. In der Nacht zum Sonntag trat bei Skoplje der Bardar aus den Ufern und überflutete die niedrig gelegenen Teile der Stadt sowie zahlreiche Dörfer in der Umgebung. In Skoplje selbst stehen etwa 150 Häuser unter

**HIER**  
zeigen sich  
die ersten  
Spuren!



Müssen sich um den Mund, um die Augen und an den Schläfen jene Zeichen bilden, die ein Verrat an Ihrer Jugend sind?

Niemals muß man einer Frau das Alter ansehen können, wenn sie sich beizeiten pflegt und regelmäßig eine gute Tagescreme verwendet. Elida Ideal Creme bringt kleine Falten, Unreinheiten zum Verschwinden. Ihr Gehalt an Hamamelis belebt die Haut, sorgt für Erneuerung. Wer diese Creme ständig nimmt, bleibt jung, bleibt schön!

# ELIDA IDEAL CREME

Wasser. Da der Fluß weiter steigt, fürchtet man in Skoplje eine ähnliche Katastrophe wie im Jahre 1935. — In Bos. Mitrovica sind rund 50 Häuser überflutet. Die Bewohner sind auf die Dächer geflüchtet. Alle Versuche, sie zu bergen, sind bisher vergeblich geblieben. An den Rettungsarbeiten beteiligen sich auch Gendarmerie und Truppenabteilungen. Auch mehrere Stadtviertel von Beles sowie einige umliegende Dörfer sind überflutet.

i. Nikolaus-Festern unserer Seelente. In Split, Sibenik und anderen Städten wurde der St. Nikolaus-Tag überaus feierlich begangen, da die Seelente den St. Nikolaus als ihren Patron verehren. In den zahlreichen St. Nikolaus-Kirchen fanden Gedächtnisgottesdienste für die in ihrer Pflichterfüllung vom Meere verschlungenen Kaimetaden statt, worauf die »Jadranska Straza« allerorts im Zusammenhange mit diesem Feiertage ihre Festzungen abhielt. Die Dampfer trugen aus dem freudigen Anlaß reichlichen Wimpelschmuck.

i. Jugoslawische Truthühner. Wie Beograder Blätter berichten, sandte Frau Bukotova Stanišić, Gattin eines begüterten

Geflügelhändlers in Belita Plana im Vorjahr zu Weihnachten dem Herzog von Windsor, damals König Eduard 8., zwei besonders schöne Truthühner als Geschenk. Dieser Tage erhielt Frau Stanišić, die auch heuer dem Herzog zwei Truthühner zu senden versprochen hatte, ein Dankschreiben vom Sekretär des Herzogs, in dem sie gebeten wird, die Truthühner bis zum 20. Dezember an ein Pariser Hotel zu senden.

i. Italienische Wirtschaftsdelegation in Beograd. In Beograd ist am 6. d. eine Abordnung italienischer Wirtschaftskreise unter Führung von Dr. Giuffani, Malviani und Agostini eingetroffen, um verschiedene schwere Clearing-Probleme zu bereinigen.

i. Schrecklicher Nachakt eines Eifersüchtigen. In Bijelo polje bei Banjaluka spielte sich in der Nacht auf Montag ein furchtbares Eifersuchtsdrama ab. Der 20jährige Landwirt Dragutin Bojić unterhielt ein Liebesverhältnis mit der 28jährigen Milica Jorgić. In der letzten Zeit vernachlässigte er sie aber, da er sich in Milicas 18jährige Schwester Zdravka verliebt hatte. Milica beschloß, sich an ihrer Schwester zu rächen. Die Schwestern bewohnten zusam-

## Die Turracher Höhe im Winter

Wer die lauten Stätten des Winters nicht liebt, wer die große Straße derjenigen meiden will, die dem weißen Sport huldigen, und wer sich nach Bergeinsamkeit sehnt, nach der geweihten Stille traumversponnener Tage, die nur dem Nachdenklichen aufgeht, um ihn ihre ganze Süße verkosten zu lassen, wer einen schreckenlosen und von Lawinen ungefährdeten Bergwinter erleben will, der muß hierher kommen. Denn die Turracher Höhe bietet ihm in geradezu maßloser Weise, was sein Herz begehren mag. Über drei Talstufen, über drei Riegel, drei Bühel springt die Paßstraße von der Ortschaftebene Reichenau herauf, die man im Autobus von Feldkirchen an der Ossacher See-Strecke erreicht, schlängelt und windet sich in allmählicher Steigung um die Flanken der Berge, die sich wie Kullissen vor- und hintereinanderreihen und ineinanderschoben und gewährt Blicke über das südwärts hinströmende Kärnten, das sich in sanft rollenden Wogen an die

ferne verschwimmenden Karawanken ergießt, Blicke über das Gebiet der Nockberge, wie sie schöner weiter und beseligender kaum gedacht werden können. Zirbenwälder lagern auf den Lehnen u. da und dort hört man noch vom Vorkommen der seltenen, seltsamen Polarbirke. Und dann, schon nahe an der Baumgrenze, tut sich plötzlich der breite, beinahe 1800 Meter hohe Sattel der Turracher Höhe auf, eingebettet zwischen Rinsenock und Schoberriegel, ein Ski-gebiet für jeden, mit weiten Almböden und zahlreichen Bergmugeln in des Wortes wahrster Bedeutung. Gut ausgestattete Unterkunfthäuser stehen hier, die letzten Nadelbäume umstellen schütter den in der Sattelmulde Winterschlaf haltenden kleinen Bergsee, und gegen Norden hin öffnet mancher Ausblick auf nebelumdampfter und sonneüberschütteter Höhe schon eine prachtvolle Schau auf die Radstätter Tauern. Man steht in einem Geglitzter von Sprühlichtern, betört von der endlosen Flut eisbestirnter und schneebedeckter Berge, die Haube an Haube nebeneinanderliegen, Kuppe an Kuppe und Rücken an Rücken, selten durch einen tieferen Einschnitt getrennt.

Wie runde Wolken fluten sie dahin, in ihrer Gesamtheit als das Gebiet der Kärntner Nocke bezeichnet und beschrieben, gelobt und der Erinnerung unvergeßlich einverleibt, auf- und absteigend, ein endloser Kreis, eine ewige Gipfelkette, getrennt und vereinigt durch die Kare und Almen, durch die schütter bestockten, leicht geneigten Hänge und Böden: Hügelformen gleichend, die fast durchwegs felsfrei sind und eine Höhe von etwas über 2000 Meter erreichen. Eine scheue und eigenartige Landschaft mit Hütten auf nahezu jedem Gupf. Man muß nicht lange hier verweilen, um bald alle Möglichkeiten zu wissen, die sich dem Skifahrer eröffnen. Und man muß doch wiederum Jahr um Jahr hier eingekehrt sein und muß sich die Turracher Höhe als Stützpunkt erwählt haben, um von ihr aus die Spuren des Schneeschuhs wie Strahlen eines Sternes in alle Richtungen der Windrose zu ziehen und so alle Fahrten unternommen zu haben, um deren unschwierige Durchführbarkeit man weiß. Denn da warten allein schon im nächsten Umkreis die Gipfeltouren auf den Rinsenock, Schönebennock, Wintertaler Nock auf einen, die Fahrten auf die

Kaserhöhe, Lattersteighöhe, Eisenhut, Speikkofel und Königsstuhl. Und da warten die gemütlichen Unterkunfthäuser auf der benachbarten Flattnitz. Man muß kein Meister des Skisportes sein: Jedem ist hier ein Stückchen Land, ein Stückchen Berg gnädig. Und man kann sich hier auch nur als Wanderer auf dem Schneereifen einfinden: zum Genuß wird alles, was diese Höhe bietet, die einem viel Sonne schenkt, viel sanften, streichelnden Wind und viel Erinnerung an das Märchenreich ihres Winters, der die Flechten und Fichten mit Eiskristallen behängt und die niederen Zirben, Latschen und Wacholderbüsche wie weiß gekleidete Gnome erscheinen läßt, als wären sie nicht als wackere Knappen aus den alten Stollen des aufgelaassenen und wohl auch erschöpften Kohlenbergwerkes, sondern aus einem Salzbergwerk gestiegen. Zauber der Landschaft und Feiertagsfreude des eigenen Herzens — sie verschwistern sich hier und werden zu jenem schönen Erlebnis, das jeder verkündet, der einmal auf der Turracher Höhe einkehrte.

Herbert Strutz.

men ein Zimmer. Als Sonntag abends Zdravka eingeschlafen war, schnitt ihr Milica mit einem Messer beide Ohren und die Lippen ab. Milica, die verhaftet wurde, gab beim Verhör an, sie habe die Schwester verunstaltet, damit Bojic an ihr keinen Gefallen mehr finde.

i. **Ein verhängnisvoller Traum.** Dieser Tage träumte die Bäuerin Melanija Zovičević im Dorfe Borač bei Bamsaluta, daß ihr einziger Sohn gestorben sei. Verstört fuhr sie aus dem Schlafe auf und gebärdete sich wie verzweifelt. Als die Hausbewohner herbeieilten, sahen sie zu ihrem Entsetzen, daß die Haare der Frau weiß geworden waren. Die Unglückliche kann sich nicht beruhigen. Infolge des furchtbaren Traumes dürfte ihr Verstand gelitten haben.

### Aus Ljubljana

lu. **Todesfall.** Vergangenen Montag starb in Ljubljana der dort im Ruhstand lebende Direktor der Tabakfabrik Herr Ivo Tomo.

lu. **Schweres Unglück auf der Jagd.** Vergangenen Sonntag befanden sich der Gerichtspräsident Dr. Peter Keršič und dessen Sohn Belizar Keršič aus Ljubljana in Oberkrain auf der Jagd. Bei dieser Gelegenheit ging das Gewehr des Müllers Cyrill Markelj plötzlich los und die Schrotladung drang dem jungen Keršič in den Rücken. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Sanatorium »Leonische« nach Ljubljana überführt. Sein Zustand ist ernst.

lu. **Großer Einbruch.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Grosuplje bei Ljubljana in das Geschäft des Kaufmannes Potočnik eingebrochen, wobei verschiedene Waren in Werte von etwa 10.000 Dinar gestohlen wurden. Der Gendarmerie gelang es in kurzer Zeit die Täter ausfindig zu machen. Es sind dies die Brüder Leopold und Nežek Skala.

### Der geistige Arbeiter

braucht Ro hitscher Mineralwasser, welches ihn vor den schädlichen Folgen seiner sitzenden Lebensweise bewahrt.

Rogaška Platina

### Schach

**Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.**

Haag, 6. Dez. Samstag abends wurde die 25. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft gespielt. Cuwe eröffnete wieder mit dem Damengambit, Aljechin verteidigt rimzo-indisch. Aljechin war infolge des mächtigen Spieles seines Gegners unverkennbar im Vorteil. Cuwe konnte trotz zäher Gegenwehr nicht verhindern, daß Aljechin einen Vorsprung von zwei Mehr-Bauern und eine wesentlich günstigere Stellung erlangte. Die Partie wurde nach dem 40. Zug abgebrochen. Sie steht für Aljechin auf Gewinn.

**Internationaler Schachwettkampf in Ljubljana.**

Am 27. d. beginnt in Ljubljana ein internationaler Schachwettkampf, der vom Schachklub in Ljubljana zu seinem 25jährigen Bestand veranstaltet wird; er wird drei Wochen dauern und an ihm werden außer den besten jugoslawischen Meistern mit Dr. Vidmar und Pirca an der Spitze auch der österreichische Großmeister Eliska, der tschechoslowakische Meister Poltyš, der ungarische Meister Steiner und der 24jährige Meister von Staiken Cafaldit teilnehmen.

b. **Unbegreifliches Herz.** Eine Erzählung von Georg Grabenhorst. Verlag Albert Langen und Georg Müller, München. Was sich in dieser anmutigen Erzählung während einiger sonnenreicher Ferienwochen unter dem Freundeskreis von Besuchern und Bewohnern des kleinen Dorfes Brambeck ereignet, hebt an wie ein unbeschwerter frohsinniger Spielchen, Träumen und Hoffen, bis plötzlich aus hochgestimmtem Schwärmen bitterer Ernst wird, der die Herzen in Glück und Leid verwirrt und beinahe in tiefe Schuld verfrachtet.

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 7. Dezember

## Minister Dr. Miletić in Maribor

FÜLLUNGNAHME DES MINISTERS FÜR KÖRPERLICHE ERTÜCHTIGUNG MIT DEN SOKOL- UND SPORTORGANISATIONEN SOWIE MIT DER FREIW. FEUERWEHR.

Auf seiner Inspektionsreise durch Slowenien traf der Minister für Körpererziehung des Volkes Dr. Vjekoslav Miletić gestern vormittags zunächst in Celje ein, wo ihm seitens der dortigen Behörden und der Sokol- und Sportorganisationen ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Der Minister informierte sich über die lokalen Verhältnisse und nahm die Petitionen verschiedener Organisationen entgegen.

Am Nachmittag setzte Minister Dr. Miletić seine Fahrt nach Maribor fort, wo er um 16 Uhr eintraf. Am Hauptbahnhof wurde der hohe Gast vom Bürgermeister Dr. Juvan, den Bezirkshauptleuten Popovič und Dr. Šiška, Abgeordneten Dr. Veble, Polizeichef Dr. Trstenjak, Grenzpolizeikommissär Krajnovič, Stationschef Perme sowie den Vertretern des Sokol mit Starosta Dr. Gorišek und den Vertretern der Sportorganisationen mit Hauptmann Gnuš an der Spitze empfangen. Minister Dr. Miletić begab sich zunächst in die Räume des

Mariborer Sokolgaues und besichtigte dann die große Ausstellung der Mariborer Sokolvereine im »Narodni dom«. Anschließend daran empfing der Minister im Festsale des Stadtmagistrats die Vertreter der Mariborer Sportvereine und -organisationen, in deren Namen Direktor Dr. Tomišek eine Denkschrift zur Verlesung brachte, in der die Sportler dem Minister ihre Wünsche und Beschwerden mitteilten. Minister Dr. Miletić zeigte ganz besonderes Interesse für die Entwicklung unseres Sports und sicherte seinerseits die größtmögliche Unterstützung zu. Nachher stattete der Minister noch unserer Freiwilligen Feuerwehr einen Besuch ab und war voll des Lobes für die vorbildlichen technischen Einrichtungen.

Am Abend fand zu Ehren des hohen Gastes im Hotel »Orel« ein gemeinsames Abendmahl statt, zu dem auch die Spitzen der Behörden sowie die Vertreter der Sokol- und Sportorganisationen sowie der Freiw. Feuerwehr geladen waren.

### Wichtig für Oesterreich-Reisende!

Die österreichische Polizeixpositur Maribor fordert Reisende, die einen österreichischen Einreiserechtvermerk lösen wollen, in ihrem eigenen Interesse auf, sich die Einreisebewilligung spätestens bereits am Tage vor der Abreise zu besorgen. — Die Erteilung von Sichtvermerken während der Paßkontrolle knapp vor Abgang der Personenzüge oder in den D-Zügen kann nur in Fällen nachgewiesener Dringlichkeit erfolgen.

Im Allgemein wird daran erinnert, daß Sichtvermerke in erster Linie von den österreichischen Konsulaten, von der Grenzpolizei jedoch nur ausnahmsweise und nur auf gültigen Reisepässen ausgestellt werden.

### Konzert Ivan Noč

Ivan Noč ist zweifellos unser bester Pianist, auf dessen künstlerischen Erfolg wir mit Zug und Recht stolz sein dürfen. Die internationale Presse nennt ihn einen Musiker von Kultur, von echtem Temperament, von romantischer Sensibilität, einen Interpreten voll ausdrucksvoller Feurigkeit und poetischer Leidenschaftlichkeit. Seine Bearbeitungen, in welchen sich Ivan Noč als diszipliniertes Stilist erweist, haben besonders im Ausland großen Anklang gefunden und wir werden bei seinem Konzert am 10. d. Gelegenheit haben, die Bearbeitung des Bizvaldi-Bach-Orgelkonzertes und der Bach-Fuge in G-Moll zu hören. Außerdem sind am Programm Chopins 12 Präludien, Nocturns in B-Moll und 3 Etüden, Rimski-Korsakovs Hummelflug, Liszts Les jeune d'auca a la Villa d'Este und Castelnuovo-Tedescos Unde lunghe. Kartenverkauf ab Donnerstag im »Putnik«-Reisebüro.

m. **Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung«** erscheint wegen des morgigen Feiertages erst **Donnerstag, den 9. d. zur üblichen Stunde.**

m. **Premiere im Theater.** Heute, Dienstag, findet im Theater die Premiere der populären Revueoperette »Auf der grünen Wiese« von Beneš statt, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. **»In Fels und Firn«** lautet der Titel des hochalpinen Filmes, den unsere Bergfreunde **Donnerstag, den 9. d. um 20 Uhr abends** im ehemaligen Apol-

lo-Kino (Volksuniversität) zur Vorführung bringen werden. Die Aufnahmen wurden zum Großteil in den Zermatter Bergen gemacht. Anschließend folgt ein Vortrag über die richtige Ernährung in den Bergen. Eintritt frei.

m. **Vor einem Konzert des Akademischen Sängerkhore aus Ljubljana?** Wie wir hören, steht unsere »Glasbena Matica« mit dem bestbekanntesten Akademischen Sängerkhor in Ljubljana zwecks Veranstaltung eines Konzertes in Maribor in Unterhandlungen. Wir wollen hoffen, daß es gelingen wird, diesen wirklich erstklassigen Chor, der uns noch seit seinem letzten Konzert in bester Erinnerung ist, für einen Abend zu gewinnen.

m. **Selbstmord eines Mädchens in Kotoriba.** In der Grenzstation Kotoriba hat sich am 6. d. M. ein junges Mädchen namens Agata Ailagyi vor die Lokomotive des Schnellzuges geworfen, der um

**LEBEN, AUTO, WOHNUNG, HAUS, GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.**

Maribor, Vetrinjska ulica 11, Telefon 27-30, neben Fa Weigl sechs Uhr früh in Kotoriba eintrifft. Dem Mädchen wurde der Kopf buchstäblich abgeschnitten. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. **Neue Innenausstattung der Gambriushalle.** Wer kennt nicht die uralte Gastwirtschaft »Gambriushalle«? Einst sehr gut besucht und der Tummelplatz der Mariborer Bürgerschaft, war sie in letzten Jahren durch die Umstände der Zeit ein wenig in den Hintergrund getreten, da viele Neuerungen und Modernisierungen derartiger Gastwirtschaftsräume in der alten Draustadt stattfanden. — Nun hat sich aber der Brauereibesitzer Herr Tscheligi zu einer durchgreifenden Neugestaltung der Innenräume dieser sonst so anheimelnden, gemütlichen Restauration entschlossen, was umso begrüßenswerter ist, als der guten Mariborer Stadt intime und heimisch wirkende Gasträume zur Abhaltung kleinerer Vereins- und Familien-Unterhaltungen fehlen. Wie wir hören, sind diese renovierten und geschmackvoll eingerichteten Gastlokale, die der Stadt zur Zierde gereichen, bereits eröffnet und beabsichtigt die langjährige, bewährte und tüchtige Pächterin Frau Johanna Račič, die derzeit auch das bestbekannte Ausflugsgasthaus »Zur Linde« in Radvanje mustergiltig führt, am Samstag, den 11. Dezember l. J. im

großen Saale das erste Konzert zu veranstalten. Die anerkannt gute Küche und der allen Weinbeißern liebgewordene Tscheligi-Wein aus der Pekerer Gegend wird gewiß eine große Anzahl aus der Mariborer Gesellschaft veranlassen, diese nun sehr hübschen und gemütlichen Räume zu besuchen und ist nur zu wünschen, daß die »Gambriushalle« nicht nur im Sommer, in Rücksicht auf den schönsten Garten, der Draustadt, sondern auch in der übrigen Jahreszeit nunmehr regeren Zuspruch erfährt.

m. **Lizitation der Linde bei der »Weißen Fahne«.** Wie bereits berichtet, findet am Sonntag den 12. d. M. um 10 Uhr vormittags die Versteigerung der

**Echte Tiroler Skiloden**  
in hübschen Modifarben bringt  
**Textilana Büdefeldt** Gosp. 14

großen Linde statt, die unweit des Gasthauses »Zur weißen Fahne« am Anfang der Pekerska cesta in Studenci steht. Der Ausrufungspreis ist 100.— Din. Informationen erteilt das Gemeindeamt Studenci.

m. **Von der Volksuniversität in Studenci.** Am Donnerstag, den 9. d. M. um 19 Uhr spricht Prof. Dr. Crnek an Hand von Lichtbildern über das Thema »Die zeitgenössische Kultur«. Eintritt frei. Der Vortrag findet im Saale der Knabenvolksschule statt.

m. **Mit Riesenschritten** naht wieder die nächste (dritte) Ziehung der laufenden Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie. Beeilt Euch daher mit den Ankauf der Lose, die in unserer bestbekanntesten Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, aufliegen. Das Glück winkt, greift nach den Losen!

m. **Weihnachtsbitte.** Ein armer, kranker Invalide, der für sechs kleine Kinder zu sorgen hat, wendet sich in seiner großen materiellen Not an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte, ihm kleinere Spenden (auch in Form von abgetragenen Kleidungsstücken für seine Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren) zukommen zu lassen. Die Spenden übernimmt die Redaktion des Blattes.

m. **Zimmerbrand.** Gestern abends brach in der Trstenjakova ulica in der Wohnung des Eisenbahners Johann Hauptmann ein Feuer aus. Zum Glück gelang es den Hausbewohnern, die Gefahr alsbald zu bannen, sodaß die bereits alarmierte Feuerwehr nicht mehr einzuschreiten brauchte.

m. **Die Friseurvereinigung** teilt hiermit mit, daß im Sinne der behördlichen Verordnung die Friseursalons am Mittwoch, den 8. d. (Feiertag) den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

m. **Jugendlicher Ausreißer aufgegriffen.** Die Polizei hielt gestern den 15jährigen Johann Gaube an, der vor einigen Tagen aus dem Elternhause in Remšnik durchgebrannt war. Einstweilen wurde der Knabe im städtischen Kinderheim untergebracht.

m. **Unfall.** Der 17jährige Tischlerlehrling August Grill erlitt gestern bei der Arbeit an der Zirkularsäge eine klaffende Wunde an der linken Hand. Er wurde ins Spital überführt.

m. **Nach Graz** fährt der »Putnik«-Autocar wieder am Mittwoch, den 15. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar. Anmeldungen in den »Putnik«-Geschäftsstellen Maribor, Celje und Ptuj.

b. **Beyers Lehrbuch der weiblichen Handarbeiten.** Ein Handbuch für den Schulgebrauch und Selbstunterricht in zwei Bänden von Berta Schwetter. Erschienen ist im Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin-Zürich, nunmehr der

### Moderne Tischgarnituren Textilana Budefeldt Gosp. 14

sind der Stolz jeder Hausfrau. Reiche Auswahl bringt zweite Band »Aus Stoff und Faden«. Es wird sicher keine an Handarbeiten interessierte Frau und Lehrerin geben, die sich für dieses 300 Seiten umfassende, reichbebilderte prächtige Werk nicht in interessieren würde.

**Jener Herr, welcher gestern dem Freunde sein Leid über Weihnachtssorgen klagte, wird gebeten sich bei »SVILA«, Gosposka ulica 34, einzufinden. Nur bei »SVILA«, Gosposka ulica 34, kann er dieser Sorgen um billiges Geld befreit werden.**

**m. Sonderautobus nach Ribnica.** Angesichts der ausgezeichneten Schnee-Verhältnisse am Bachern veranstaltet der »Putnik« am Mittwoch, den 8. d. (Feiertag) eine Sonderfahrt nach Ribnica. Abfahrt um 5 Uhr früh vom Hotel »Orel«. Rückfahrt um 17 Uhr. Fahrpreis 40 Dinar. Die Anmeldung möge sobald als möglich vorgenommen werden.

### SABA anerkannt gute Rasier- klingen überall erhältlich

**b. »Kalendergeschichten«** von H. J. Chr. von Grimmshausen. Verlag Albert Langen Georg Müller, München.

**\* Heute alle zur Nikolofeier im Narodni dom!** 13321

**\* Erste Mariborer Klavierverkaufs- und Leihanstalt M. Bäuerle.** In der Weihnachtswoche Klaviere mit 10% Nachlaß!

### Aus Ptuj

**p. Todesfall.** In Sv. Vid bei Ptuj ist dieser Tage der langjährige ehemalige Angestellte der Schuhfabrik »Petovia« Herr J. S i l e j im besten Mannesalter einer tödlichen Krankheit erlegen. Der Verstorbene, der aus der Tschechoslowakei stammte, wurde am Stadtfriedhof in Ptuj zur letzten Ruhe bestattet. Friede seiner Seele!

**p. Ptuj bekommt Telephontafel.** Wie man in Erfahrung bringt, dürfte dielegung eines Telephontafels nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Arbeiten sollen bereits in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Auch wird gleichzeitig mit der Inbetriebnahme neuer Telephonlinien begonnen werden.

**p. 200 Fremde im November.** Am hiesigen Meldeamt wurden im November 199 Fremde angemeldet, hiervon waren 64 Ausländer, und zwar 38 Oesterreicher, 13 Reichsdeutsche, 7 Italiener, 4 Tschechoslowaken u. ein Ungar und ein Engländer. Die Rückgangsziffer betrug 653.

**p. Verhittetes Schadensfeuer.** Im Obstmagazin der Firma Sonnenschein brach Montag frühmorgens ein Feuer aus. Glücklicherweise bemerkte ein Angestellter rechtzeitig die Gefahr und löschte sofort den Brand.

**p. Obduktion.** In Polensal wurde der Besitzer Alois B i e r während eines Streites mit betrunkenen Burschen plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen, dem er kurz darauf erlag. Auf Grund verschiedener verdächtiger Umstände hat das Gericht die Obduktion der Leiche angeordnet, bei der aber Herzschlag als Todesursache festgestellt wurde.

**p. Dreifacher Raubüberfall.** In der Spulamersta cesta wurde der dalmatinische Krämer Jibor D u l a v i c von einem gewissen Franz Z o r e c, dem er zuvor noch eine

## Gräber Vorstadt

III.

### DIE BLUTGASSEN UND KULTURGESCHICHTLICHES AUS MARIBOR.

Von Paul Schlosser.

Der Blutacker ist, weil noch im geheimnisvollen Dunkel liegend, entschieden der interessanteste Teil der Grazer Vorstadt. Eine ganze Reihe seiner Besitzer sind uns bekannt geworden. Anzunehmen ist, daß der Name in früheren Jahrhunderten einen größeren Geltungsbereich hatte. Man vergleiche nur die fortschreitende, immer wieder auftauchende Unterteilung der Parzellen ab 1789.

Seine Schreibweise war 1650 bis 1711 Bluetackher, 1737 Blutackher. Als Besitzer werden genannt: H. M. Lederer, Schack noch 1600 (?), Matthias Haas vor 1650; Hans Kießlinger, Bürger und Riemer, sodann dessen Frau Katharina, die ihn 1645 an Georg Wediakh verkaufte, der ihn noch 1650 besaß; 7. April 1698 verkaufte ihn Oswald Seyer, Bürger, an Andreas Tobiaß, Müllermeister der Burgmühle, und dessen Gattin Maria; diese übergab ihn im Verkaufswege am 15. April 1705 ihrem Schwiegersohn Adam Rueß, bürgerlicher Schneidermeister, u. dessen Frau Anna Maria. In dieser Urkunde wird er bezeichnet als Acker außer dem Burgtor unter dem Kreuz, zwischen zwei bürgerlichen Ackern liegend und zinst dem Stadtrichter jährlich 1 fl (Gulden) und wird ausdrücklich genannt »bluetackher, wie solcher mit Rain und Stain umfassen«. Am 26. Jänner 1711 erstet ihn Michael Kropfisch, Ober-schaffner der Burg Marburg, der dann 1741 auch in der Lausgasse ein Haus kaufte. 1769 wird noch als Besitzer Magdalena Ledinegg und dann deren Witwer Johann L. genannt. 1789 gehört er dem Johann Letternigg, 1824 dem Johann Farabin, Besitzer in Burghor (1. Ried!).

1736 wird auch der Verkauf einer »Schöpfmühle an der Drau« erwähnt. Den Mühlenmeister von Burg Marburg, Andreas Tobiaß (in verschiedener Schreibweise), kennen wir schon aus diesem und einige Schiffsmüller vom I. Abschnitte her. Das Müllergewerbe war sehr einträglich, denn eine Mühlenindustrie gab es ja damals noch nicht.

Aus den eingesehenen Urkunden, auch einige hier aufgezeigt, ist ersichtlich, daß viele Grundstücke »Bürgern« der Stadt gehörten. Eine mittelalterliche Einrichtung, die aber noch in unsere Zeit hier hineinstrahlt, war es, daß auch Hausbesitzern im Weichbilde der Stadt, außerhalb der Ringmauer, das Bürgerrecht verliehen wurde, u. zw. zur Stärkung der Wehrkraft. Aus diesem gegenseitigen Verhältnisse von Land, Stadt und

Zeche bezahlt hatte, mit dem Messer in der Hand aufgefordert, ihm die gesamte Barschaft auszufolgen. Tatkäuflich übergab ihm Duabie die Brieftasche mit 300 Dinar. Die vom Ueberfall verständigte Gendarmterie nahm bald darauf Zorec in Marje fest. Das geraubte Geld hatte er allerdings bereits verprakt.

**p. Im Stadtkino** gelangt am Mittwoch um halb 19 und halb 21 Uhr sowie am Donnerstag um 20 Uhr der prächtige Lieberfilm »Ihre Hoheit befiehlt« mit Geraldine Katt und dem gefeierten Tenor Benjamin Gigli in den Hauptrollen zur Vorführung. Anbei die neueste Wochenschau und ein jugoslawischer Kulturfilm.

Wehr heraus prägte sich die Bezeichnung Aus-, auch Pfahlbürger.

Im 2. und 3. Ried scheinen als Besitzer 1789 die Lettenigg noch 5 mal, 1824 gar nicht mehr auf. Einige waren Bürger und Hausbesitzer der Stadt. Sonstige bis in die jüngste Zeit hinein auftretende Familiennamen sind: 1780 Repolug, Wratschgo, Kaufmann (Müller!), Leschnig, Krepek (Müller), Krakker, Pletterschegg, Lederer, Rebernick; 1824 Quandest, Kreinz, Sernetz (Müller), Hartmann, Pucher, Topainer, Purkhardt, Dr. Othmar Reiser, Fraß, Leidl, Weißer, Merkel, Katz. Ein ewiger Wechsel in Besitze, ein Auf und Ab von Namen. So stellte Hofrat Ledenegg für 1490 bis 1800 in einem verhältnismäßig schmalen Raume nördlich der Drau, so weit er eben für seine engere Aufgabe in Betracht kam, den Sippennamen Ledenegg fest mit 230 Erwähnungen in 56 erlei Schreibweisen!

Der letzte, IV. Aufsatz dieser Reihe wird das Geheimnis lüften, das bis nun über den Namen Laus- und Blutgasse liegt.

## Aus Celje

**c. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung«** werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im Vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

**c. Ernst Goll-Gedenkstunde.** Vor 50 Jahren wurde in Slovenjgradec der Lyriker Ernst Goll geboren, vor 25 Jahren stürzte er sich vom dritten Stockwerk in den Hof der Grazer Universität, zu deren Hörern er zählte. Im Hinblick auf dieses Doppel-Gedenkjahr spricht am 16. Dezember im Rahmen der Donnerstagvorträge im Saale des evangelischen Pfarrhauses Redakteur Helfried Patz über das Leben und Sterben Ernst Golls, der ein echter Dichter unserer leuchtenden, wehmütig träumenden südsteirischen Heimat war. Beginn 8 Uhr abends. Dieser Vortrag ist jedem Interessenten frei zugänglich.

**c. Der Fremdenverkehr im November.** Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im November insgesamt 1020 Fremde in Celje. Davon waren 843 In- und 177 Ausländer. Im Oktober war die Zahl der Fremden wesentlich höher: sie betrug 1154.

**c. Achtung beim Hissen von Flaggen!** Das Elektrizitätswerk in Celje bittet die Hausbesitzer, deren Häuser entlang der elektrischen Stromleitung liegen, beim Hissen der Flaggen darauf achten zu wollen, daß die Stromleitung nicht mit dem Fahnenstange in Berührung kommt und daß die Fahne nicht über oder neben dem Stromdraht hänge, denn während des Flatterns der Fahne kann durch Berührung mit der Leitung Kurzschluß entstehen.

**c. Schlechter Straßenzustand.** H. P. Scharfenau schreibt uns: Die Aškerčeva ulica ist in einem derart elenden Zustand, daß sie ihrem Namensgeber, dem großen

## WRIGLEY

Kaugummi

NACH JEDER MAHLZEIT UND ZIGARETTE  
Päckchen zu Din 1.— und Din 2.—

### Mariborer Theater

#### REPERTOIRE.

**Dienstag, 7. Dezember um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«.** Premiere.

**Mittwoch, 8. Dezember um 15 Uhr: »Maria Stuart«.** Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«.

**Donnerstag, 9. Dezember um 20 Uhr: »Das Dreimäderlhaus«.** Ab. A.

### Lon-Kino

**Burg-Tonkino.** Der köstliche Musikfilm »Die lustigen Weiber von Windsor« mit Magda Schneider, Leo Slezak und Ida Wüst in den Hauptrollen. Eine amüsante, mit sprühendem Humor gewürzte Liebesangelegenheit mit viel Musik und schönen Liedern. — Es folgt ab Freitag das große Schauspiel »Die Korallenprinzessin« mit Svetislav Petrovič und Ita Rina. Die Außenaufnahmen zu diesem Prachtfilm wurden an der dalmatinischen Küste aufgenommen. — In Vorbereitung der neuste Shirley Temple-Film »Flottenkapitän«. Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der historische Großfilm »Feodora« bei ermäßigten Preisen.

**Union-Tonkino.** Das Meisterwerk der französischen Produktion »L'equipe« mit Annabella und Charles Vanel. Ein Film von großer Liebe, Kameradschaft und Treue. Starke Handlung, ausgezeichnete Darstellung durch ein vorzügliches Ensemble. Es folgt der auf dem heurigen Festival in Venedig preisgekrönte Volksfilm »Pater Adalbert« mit Rolf Wanka und Jirima Stepankova.

### Apothekendienst

Vom 4. bis 11. Dezember versehen die Sv. Areh-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

slowenischen Dichter im Priestergewande, Anton Aškerc der in Globoko bei Rimske Toplice das Licht der Welt erblickte, durchaus keine Ehre erweist. Die Fahrbahn dieser Straße, ihre sogenannten Gehsteige und Uebergänge sind — Meister, verhülle dein Haupt — ein fürchterliches Kotmeer. Gibt es denn keinen Schotter, Kies und Sand? Die maßgebenden Stellen werden gebeten, diesen mißlichen Verhältnissen ein rasches Ende zu bereiten.

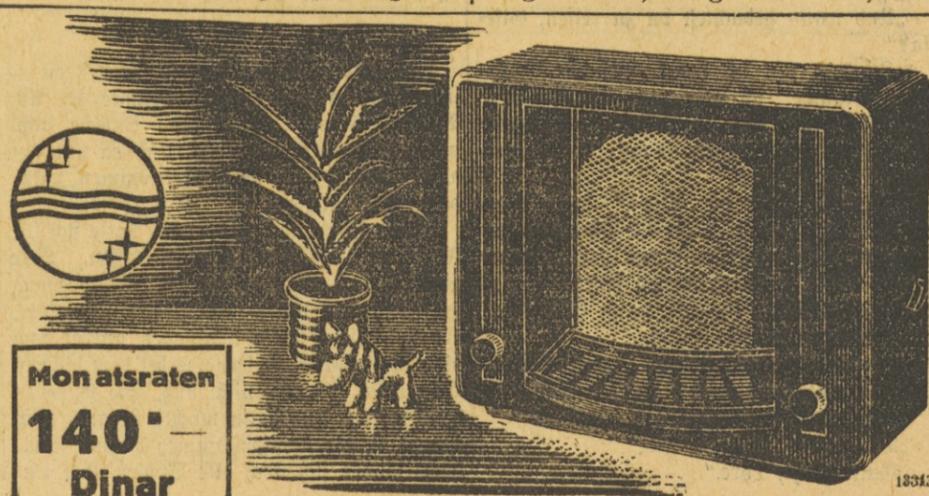
**c. Der Geheimpolizist.** Ein 24 Jahre alter Schuhmachergehilfe aus Celje hat am 7. November und am 1. Dezember in unserer Stadt Geheimpolizist gespielt, was ihm aber schlecht bekommen sollte. Am Abend des 7. November trat er in ein Gasthaus in Breg und stellte dort einen Kriegsinvaliden aus Botričnica bei Št. Jurij. Nach Durchsicht seiner Dokumente und nach einigen anderen »Amthandlungen« im Gasthause, nahm der »Detektiv« den Kriegsinvaliden mit sich. Auf dem Masarykai nahm der »Detektiv« dem Kriegsinvaliden, der gebettelt hatte, alles

## Ein moderner Volksempfänger

ist der billigste **OKTODEN SUPER Philips „V 6“**

ein Qualitätsempfänger für wenig Geld. „V 6“ ist ein 4 + 1-Röhren-Oktoden-Super, im Preise nur um einige hundert Dinar teurer als der 2 + 1 Empfänger. Vergleichen Sie seine Reproduktion, Selektivität und Bedienung mit dem 2 + 1 Empfänger, damit Sie sich über die Vorzüge dieses Empfängers überzeugen. — **Vorführung bei allen PHILIPS-Handlern.**

**PHILIPS RADIO**  
Hauptvertretung: **E. Peteln, dipl. Optiker, Maribor, Grajski trg 7**



**Monatsraten 140 Dinar**

Geld ab — es waren etwas über 30 Dinar — und trennte sich von ihm. Noch in derselben Nacht veranstaltete er als »Sittenpolizist« am Hotel »Hubertus« eine Streife durch alle bewohnten Zimmer. Ein Fräulein Elsa G. nahm er in ein hochnotpeinliches Verhör, erkundigte sich nach ihrem Gelde und meinte, er werde bei ihr im Zimmer bleiben. Da die Dame Schwierigkeiten machte, zog der »Geheimpolizist« wieder ab, um am 1. Dezember abermals dort eine »Razzia« vorzunehmen. Dieses Mahl aber war er in einem Feuerwehrrock gekommen. Es war gerade 11 Uhr nachts, als er das Zimmer Nr. 10 betrat, in welchem Fräulein Stefanie S. schlief. Der kam der Geheimpolizist im Feuerwehrrock sehr verdächtig vor; sie widersetzte sich der »Amtshandlung«. Der »Geheimpolizist« bot der Dame 10 Dinar Schweigegeld und seine Liebe an. Die Dame aber verlangte 100 Dinar ohne Liebe. Da sie nicht einig werden konnten, gab es tags darauf eine Anzeige und bald hernach die Verhaftung des diensteifrigen »Geheimpolizisten«.

c. **Kino Metropol.** Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: »Zigeunerblut«, die Liebesgeschichte eines jungen Grafen und einer Zigeunerprinzessin in deutscher Sprache. In den Hauptrollen Anna Bell und Henry Fonda.

c. **Waldschäden durch Ausflügler.** Die Stadtvorstellung macht darauf aufmerksam, daß das Skifahren und Gehen abseits der öffentlichen Wege in den städtischen Wäldern, besonders aber in jungen Forsten und Gereuten, strengstens verboten ist. Diesbezügliche Uebertretungen sind unverzüglich der zuständigen Behörde zu melden, um die Schuldigen sofort zu bestrafen.

c. **Spende.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Vinko Grasseli spendete Herr Franz R a n z i n g e r, Kaufmann in Celje, 200 Dinar zugunsten der Stadtarmen.

c. **Glatteis.** Die Straßen, Plätze und Gehsteige unserer Stadt waren Sonntag abends und Montag früh teilweise stark vereist. Wir haben wahrgenommen, daß nicht alle Hausbesitzer das Eis mit Asche, Sand oder Sägespänen bestreuen ließen, so daß sich einige Stürze ereigneten, die aber glücklicherweise harmlos verliefen. Wir machen nochmals auf die Pflicht der Hauseigentümer aufmerk-

sam, die bei plötzlich eintretender Winterglätte die Gehbahnen zu bestreuen haben.

### Aus Slav. Bistrica

16. Der Obst- und Weinbauverein hielt am Sonntag seine Jahresvollversammlung ab in der verschiedene aktuelle Angelegenheiten zur Diskussion gestellt wurden.

16. **Nikolojeier.** Der Arbeiter-Nachfahrerverein veranstaltete Samstag abends im Hotel »Beograd« einen Nikoloabend, in dessen Rahmen auch eine Fosse mit Gesang aufgeführt wurde. Am Sonntag veranstaltete hingegen der Sokol im Saale der Bezirksparafisse eine Nikolobejahrung für seine Jungmitglieder, der am Abend ein animierter Nikoloabend folgte.

### Kärntner Skiplätze

Zur Verbilligung und Erleichterung des Aufenthaltes der Fremden, haben die Kärntner Orte Pauschalpreise für 7 Tage Aufenthalt eingeführt. Die Preise beinhalten das Entgelt für Unterkunft, Beheizung, Beleuchtung, 3 reichlichen Mahlzeiten täglich, Taxen und Trinkgeldablöse. Derartige Pauschalunterhalte sind in kleineren Skiotorten schon ab Din 350.— per Woche erhältlich. Ueberall erstklassige Skischulen nach der berühmten Arlberger Methode. Genaue Auskünfte über die zahlreichen Orten geben die Oesterreichische Verkehrswerbung, Praška 9 (Tel. 81—70) und alle sonstigen Reisebüros. Die bekanntesten Skiplätze sind: Kanzelhöhe, 1500 Meter, Seilschwebebahn Pauschalpreis (P. P.) Din 600.— bis 900.—; Mallnitz, 1200 Meter, Hauptsaison vom 20. Dezember bis

8. Jänner (H. S.) Din 570.— bis 760.—; sonst Din 530.— bis 670.—; Turracherhöhe, 1763 m (H. S.) D. 560.— bis 720.—; sonst Din 490.— bis 560.—; Flattnitz, 1400 m (H. S.) Din 450.— bis 650.—; sonst Din 380.— bis 580.—. 13038

\* Bei Frauen, die jahrelang an erschwerendem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers früh und abends je ein Viertelglas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das »Franz-Josef«-Wasser gern weil eine wohlthuende Wirkung schon nach kurzer Zeit eintritt. 10 min. soc. dol. nar. zdr. S. br. 15. 185. od. 25 v. 1938

### Bücherschau

b. **Radnička zaštita.** Sozialpolitische Revue und amtliches Organ des Kreisamtes für Arbeiterversicherung, Zagreb, Mihomovičeva ulica 3, 3. Sock. Ans der vorliegenden Nummer: Jeremić M. Dušan: Die 23. internationale Arbeitskonferenz. — D. G. L. T. G. Rajarst. — Haberle Branimir: Die Struktur der neuen Sozialversicherungsordnung in Griechenland.

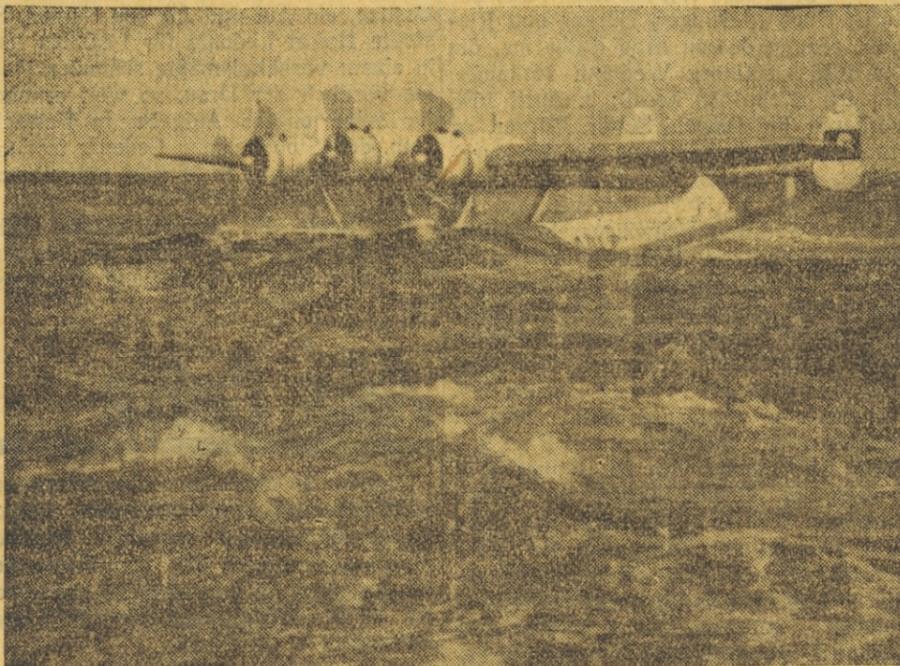
b. **Die Literatur.** Monatschrift für Literaturfreunde. Dezember 1937. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

b. **H. S.-Funt** bringt interessante Bildberichte sowie das ungekürzte Programm der Woche. Franz Eber Verlag, München, Berlin.

b. **Omni Koto**, eine Erzählung aus dem finnischen Freiheitskampf von Jarl Hemmer. Mit 50 Zeichnungen von Robert Goepfing, Albert Langen und Georg Müller, München. Mit dem nachdrücklichen Ernst eines Nordländers und mit einer Liebe, die auch des Humors nicht erbehrt, hat Hemmer die Menschen gezeichnet, die den großen Freiheitskampf ihres Volkes siegreich geführt haben.

b. **Der graue Mann**, Roman von Gunnar Gunnarsson. Verlag Alb. Langen u. Georg Müller, München. Der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson wird immer mehr zum großen Künstler und Deuter nordischen Lebens. Sein neuer Roman schildert in einer leidenschaftlich bewegten Handlung einen der entscheidenden Schritte im inneren Wegdegang eines Volkes: den Durchbruch der Gerechtigkeit gegenüber der Willkür der Mächtigen in Island.

### Ein neues Hochseeflugboot



Die Dornierwerke in Friedrichshafen haben ein neues Hochsee-Aufklärungsflugboot Dornier »DO 24« entwickelt. Der Bootsrumpl trägt zu beiden Seiten die bekannten Dornier-Flügelstummel, um die Seetüchtigkeit zu sichern. Hinter dem am Bug untergebrachten Gefechtsstand ist der vollkommen geschlossene Führerraum, dem sich die Navigations-, Funk- und Aufenthaltsräume anschließen. Weiter auswärts ist ein weiterer Gefechtsstand, während ein dritter Gefechtsstand im Rumpheck hinter dem Höhenleitwerk angeordnet ist. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt je nach Stärke der eingebauten Motoren 315 bis 340 Stundenkilometer. (Scherl-Bilderdienst-M.)



# Die Schwestern vom Hohen Stein

Roman von Sert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

So einfach war das! Gisela reiste fort. Antizipierte sich irgendwo, tam in einem halben oder gar einem Jahre erst zurück, und dann würde sie über alles hinweg sein. Dann könnten die beiden jungen Schwestern hierbleiben, und Baron Jostens konnte Sabine am Hochzeitstage hier aus dem alten Hause vom Hohen Stein hinüberholen in sein eigenes wundervolles Heim. Wie glatt alles durch diese paar Worte Giselas geworden war!

„Gisela, daß du so vernünftig bist! Ich danke dir! Sieh mal, ich —“

„Schon gut, Lore. Du brauchst dich nicht zu verteidigen“, warf Gisela rasch ein. Aber ein böses Lächeln lag um ihren Mund.

Lore sah dieses Lächeln nicht. Sie fragte eifrig:

„Und wann gedachtest du zu reisen, Gisela?“

„Zunächst bin ich krank. Bei der Verlobung brauche ich also nicht anwesend zu sein. Ich denke, daß ich in acht Tagen reisefertig bin. Doch verschaffe mir Geld, sonst kann ich nicht fort.“

„Das bekommst du, Gisela“, jagte Lore, und sie wußte, daß es ihr die Baronin Jostens mit vollen Händen geben würde, wenn sie ihr sagte wozu es dienen sollte. War es doch eine Wohlthat für alle, wenn Gisela jetzt auf Monate von hier fortging.

„Brauchst du noch irgend etwas, Gisela? Ich bin müde und möchte schlafen gehen.“

„Geh nur. Ich werde auch schlafen.“

„Dann gute Nacht, Gisela.“

„Gute Nacht, Lore.“

Lore ging, aber sie ließ die Verbindungslür offen. Seit einigen Tagen schon schlief sie nebenan. Früher hatten sie in einem Zimmer geschlafen. Aber Gisela hatte gemeint, sie wolle allein sein und würde da wahrscheinlich besser und ungestörter schlafen können. Jedes Geräusch störe sie. Und so hatte sich Lore gefügt. Es war ein kleines, schmales Zimmer, notdürftig eingerichtet. Aber es genigte schon, wenn man ganz und gar wunschlos geworden war.

Geheimnisvoll spielte der Nachtwind um das alte Haus.

Ab und zu knisterte es. Die morsche Befelung der Decken schien den Holzwurm zu beherbergen.

Lore vom Stein streckte sich wohligh aus in ihrem Bett. Sie war sehr müde.

10.

Am andern Tage saßen die Schwestern etwas später als sonst am Frühstückstisch. Auf Wunsch Baron Jostens ging Sabine nicht mehr früh allein ins Dorf. Und da nun der alte Tiedte diesen Weg übernommen hatte, dauerte es länger.

Gisela fehlte auch heute. Sie hatte sich ihr Frühstück aus Bett bringen lassen. Lore glaubte sie wolle liegenbleiben. Glend genug sah sie ja aus. Um so überraschter war Lore, als sie Gisela fertig angezogen antraf und diese ihr erklärte, sie halte es bei dem schönen Wetter im Zimmer nicht aus. Sie wolle in den Garten. Und dann möchte sie auch noch einmal in die Kumpelkammer hinauf. Vielleicht fänden sich noch alte Spigen oder Sa-

cken, die für ihre Reise umgearbeitet werden konnten.

Lore, froh, die Schwester mit irgend etwas beschäftigt zu wissen, nickte ihr freundlich zu.

„Ja, geh nur, Gisela. Die gute Luft wird dir wohl tun. Und wenn du einmal mit hinauf sehen willst? Ein bißchen was könnte ich schon noch für unsere Kleider brauchen. Für dein Erdbeerfarbnes zum Beispiel. Ich werde dir das sehr nett herrichten.“

Gisela nickte und ging. Lore hatte viel Arbeit, daß sie wirklich sehr froh war, sich nicht noch um Gisela kümmern zu müssen. Sabine und Rottrau hatten in der Küche Staub gewischt hatten sie bereits vor dem Frühstück. Lore begab sich in ihre Nähstube. Gisela aber durchstreifte den alten Garten.

Wie der Flieder blühte! Wie ringsum alles nach Entfaltung drängte! Wie alle Knospen schwellend warteten! Und wie es duftete und blühte ringsum!

Was hatte Tiedte in den letzten Wochen aus dem Garten gemacht! Der Alte war wirklich ein Künstler in seinem Fach! Eigentlich hätte man ihm ein paar lobende Worte sagen können. Aber noch besser war es, man unterhielt sich mit solchen Leuten überhaupt nicht. Erlaunte man ihre Arbeit an, dann glaubten sie gleich, sie wären unentbehrlich.

Gisela schritt weiter in den blühenden, duftenden Garten hinein. Dort, wo das Haus sich an den Felsen lehnte, blieb sie stehen. Und heute sah sie wohl zum ersten Male, wie leiklam das Haus gebaut war. Als ob es in den Felsen einmündete.

Langsam ging Gisela weiter. Da hob sich

37 drüber aus dem Waldesgrün ganz deutlich erkennbar Schloß Jostenshof.

Alle künstliche Ruhe fiel in nichts zusammen. Gisela vom Stein stöhnte leise vor sich hin:

„Ich — will es nicht, daß sie — dort drüben glücklich sind! Ich will es nicht!“

Tiedte, hinter Gebüsch verborgen, sah zu ihr herüber. Und er murmelte:

„Sie sieh aus, als ob sie einen Menschen umbringen wolle.“

Wie eine Schlafwandlerin steif aufgerichtet, ging Gisela wieder ins Haus zurück. Als sie die Treppe hinaufschritt, blickte sie sich um. Durch den Spalt der offenstehenden Küchentür sah sie Sabines goldblonden Kopf. Und siedend heiß stieg es in ihr auf.

Sie soll jetzt Lothar Jostens Kisse spüren? Sie soll in seinen Armen liegen und sich ungestört ihres Diebstahls erfreuen dürfen? Nein! Ich will mich rächen! Und ich werde es! Lore ist eine Märrin. Sie, die glaubt, mich durch Geld von hier fortlocken zu können! Aber sie sollen sich alle verrechnen! Es ist ja eine ausgemachte Sache geworden! Ich will sie selbst hier fortbringen lassen!

Gisela vergaß, daß sie selbst dies doch erst Lore gegenüber angeregt hatte. Nur Gab war da, unbändiger Haß auf Sabine.

Gisela stieg die Treppe hinauf. Oben herrschte immer eine leise geheimnisvolle Dämmerung. Ein Dachfenster ließ das Tageslicht herein. Es roch nach trockenem Holz und Kampfer. Die Tiedten mochte hier wohl noch zuweilen einen unerbittlichen Kampf gegen die Motten führen.

Schränke standen herum, die ganze Wände einnahmen. Auf der Burg hatten schon immer alleinstehende Frauen des Hauses vom Stein gehaust. Nun hatte sich in den Schränken allerlei angesammelt. Wertvolle Spitzen und Stoffe förderten diese allen unergründlichen Schränke immer von neuem zutage. Und sie, die verarmten Fräuleins vom Stein, hatten es den Ahnen heimlich, gedankt, daß sie ihnen etwas übriggelassen.

(Fortsetzung folgt.)

**VOLKSWIRTSCHAFT****Jugoslawiens Wirtschafts- und Finanzentwicklung im Jahre 1937****Unverkennbare Fortschritte auf allen Gebieten**

Der Finanzminister Dušan Letica gab am Ende seines kürzlichen Exposees einen allgemeinen Ueberblick über die finanziellen Verhältnisse im Jahre 1937. — Nach einer kurzen Darlegung der Ereignisse in der Weltwirtschaft geht der Finanzminister auf die Lage im Wirtschafts- und Finanzleben Jugoslawiens im Jahre 1937 über und stellte fest, daß die Landwirtschaft trotz der mengenmäßig schwächeren Weizenenernte im ganzen bedeutende Fortschritte gemacht habe. Der Mais lieferte eine Rekordernte. Die Getreidepreise weisen ständig eine günstige Tendenz auf.

Weiters befaßt sich das Exposee auch mit ständigen Fortschritten der industriellen Tätigkeit und spricht auch über die Produktionszunahme in der Forstindustrie, die einen Teil der früher verlorenen Absatzmärkte wieder zurückerobert hat. Fast sämtliche Metall- und chemische Industrien Jugoslawiens arbeiten heute mit vollem Erfolg und dasselbe gilt auch für die landwirtschaftliche Industrie.

Auch unser Gewerbe zeigt im Vergleich zum Vorjahre dank der erhöhten Kaufkraft der Verbraucher und der Steuererleichterungen, die im Laufe des Jahres gewährt wurden, einen lebhaften Aufschwung.

Dann fährt das Exposee fort: Die Erfahrung hat die Richtigkeit unserer Währungs politik bestätigt, deren Hauptgrundsatz die Erhaltung der Stabilität unseres nationalen Geldes, des Dinars, ist. Wir können ohne Uebertreibung kühnlich behaupten, daß wir stolz sein können auf unsere nationale Währung. Selbst in den schwierigsten Augenblicken, als in dem allgemeinen Währungswirrwarr die stärksten Weltwährungen eine nach der anderen zu schwanken begannen, blieb der Dinar unerschütterlich.

Im weiteren befaßt sich das Exposee mit der günstigen Lage der Nationalbank, mit der zunehmenden Zahl der Scheckrechnungen bei der Postsparkasse und mit dem Anwachsen der Einlagen bei der Staatlichen Hypothekenbank und hebt schließlich auch die Wiederbelebung des privaten Bankens hervor.

Die Durchführung der Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden ist ohne größere Schwierigkeiten von statten gegangen.

Dann werden die Maßnahmen erwähnt, die das Finanzministerium getroffen hat, um den Geldanstalten ehebaldigst die Flüssigmachung ihrer Mittel und die Auszahlung der Einlagen zu ermöglichen. — Auch die Aktion wird nicht unerwähnt gelassen, die die Nationalbank und die Postsparkasse in dieser Richtung eingeleitet haben. In einer Tabelle wird das Ansteigen der Kurse unserer Staatspapiere aufgezeigt, ein Ansteigen, wie man sich ihrer selbst aus der Zeit des besten Wirtschaftsgedeihens unseres Landes nicht erinnert. Der Effektenverkehr an unseren Börsen ist von 174 Millionen Dinar im Jahre 1936 auf 265 Millionen im Jahre 1937 gestiegen, während der Devisen- und Valutenverkehr von 2014 Millionen im Jahre 1936 auf 2536 Millionen im Jahre 1937 emporgesprungen ist. Im Laufe der ersten zehn Monate des laufenden Jahres wurden in Jugoslawien 40 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 106.3 Millionen Dinar gegründet.

Auch die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt ergeben ein günstigeres Bild. Die Zahl der beschäftigten und versicherten Arbeiter war im Juni 1937 um 13.3 v. H. höher als im Juni 1936.

Der Fortschritt des Binnenhandels wird u. a. durch die Zahl der verladenen Waggons beleuchtet, die in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres um 137.000 größer war als in dem

entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Fluß- und Seeschiffsverkehr ist gleichfalls im Steigen begriffen. Im Außenhandel steigt die Aktivität der Handelsbilanz immer mehr. In den ersten 10 Monaten 1937 war unsere Handelsbilanz um 845 Millionen Dinar aktiv, gegenüber einem Aktivum von 19.8 Millionen in dem gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Auch von dem Aufschwung des Fremdenverkehrs und von den Geldsendungen unserer Ueberseeauswanderer, sowie auch von neuen Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs wird gesprochen.

Als Folge der allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch eine dauernde Kräftigung der Staatsfinanzen zu verzeichnen. Die gesamten Staatseinnahmen im August 1. J. haben nach sieben Jahren zum ersten Mal eine Milliarde überschritten. Die Mehreinnahmen im August 1. J. beliefen sich im Vergleiche zum gleichen Monate des Vorjahres auf nahezu 200 Millionen Dinar. Besonders merklich sind die Einnahmen aus den mittelbaren Steuern im Zusammenhange mit der Steigerung der allgemeinen Kaufkraft gewachsen. Weiters befaßt sich das Exposee mit den wichtigen Maßnahmen, die die Regierung zwecks Regelung der noch nicht geschlichteten Auslandsverpflichtungen und zur Kräftigung unseres Staatskredites unternommen hat. So wird u. a. der Rückkauf der 6.25%igen Monopol-Anleihe vom Jahre 1928 im Betrage von 22 Millionen Dollars, der unter besonders günstigen Bedingungen erfolgte, unterstrichen. Schließlich werden gewisse besonders wichtige Wirtschafts- u. Finanzmaßnahmen aufgezählt, die die Regierung im Laufe des Jahres getroffen hat, so Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Hypothekarschuldner, die Verordnung über die Umgestaltung der Anstalt zur Förderung des Außenhandels, Maßnahmen zur Förderung der Seidenzucht, Maßnahmen zur Hebung der Schaafzucht, Errichtung eines Holz- und Erzinstitutes und die Vorbereitungen für die Prägung neuen Münzgeldes.

Zur Finanzgesetzentwurf wird als bedeutsam hervorgehoben, daß diese keine neuen Bestimmungen enthält, die das Gleichgewicht des Staatshaushaltes in Frage stellen könnten, ebenso auch keinerlei Ermächtigungen irgend welcher neuen Abgaben. Bei der Abfassung des Wortlautes des Finanzgesetzes wurde besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß dies nur für ein Jahr gilt.

**Wochenbericht der Beograder Börse**

Effekten: Die Geschäfte an der Börse waren in der letzten Woche lebhafter, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die staatliche Hypothekenbank und die Nationalbank als Käufer auftraten. Sonst sind kaum Geschäfte an der Börse zu verzeichnen gewesen.

Gewisse Gerüchte über die Entwertung des Dollars haben einige Rückwirkungen an der Börse zur Folge gehabt. Man kauft kaum noch Dollarpapiere. Angebote in diesen Papieren gibt es jedoch in größerer Masse.

Die Aktien der Nationalbank zeigten in der letzten Woche eine flauere Tendenz.

Im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche ist zu verzeichnen, daß bei den Dollarpapieren der Kurs ziemlich nachgelassen hat. Die 7% Seligmananleihe blieb jedoch unverändert.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende der Woche an der Börse verzeichnet wurden, die den Kursen der letzten Woche, so ergibt sich folgendes Bild:

	26/XI	3/XII
Kriegsschadenrente	418,75	419.—
7% Investitionsanleihe	96,50	96,75
4% Agrarobligationen	55.—	54,50
6% Begl. Obligationen	78,75	79.—
6% dalm. Agrarobligation.	76,75	76,85
7% Blairanleihe	85,25	84,50
7% Seligmananleihe	100.—	100.—
8% Blairanleihe	94,25	93.—
7% Stabilisationsanleihe	90.—	89.—

Der Gesamtumsatz in Staatspapieren betrug in der letzten Woche insgesamt 4.885.792 Dinar und war um 194.312 Dinar höher als der Gesamtumsatz der Vorwoche.

Aktien: Die Kurse der Aktien der Nationalbank sind zurückgegangen. Zu Beginn der Woche wurden die Aktien zu 7550 getätigt. Am letzten Wochentage belief sich das Angebot auf 7500 Dinar.

Das Interesse für die Aktien der Privilegierten Agrarbank war ziemlich schwach. Zu Beginn der Woche wurden

sie zu 216—215,50 getätigt. Später wurden sie nicht notiert, ausser kleine Stücke zu 213. Die Aktien der Beograder Genossenschaftsbank verzeichneten 5900 Geld. Sonst war kein Interesse für Aktien zu verzeichnen.

Devisen: Das Pfund verzeichnet 238 Geld (am letzten Börsentag). Die Clearingmark wurde im Laufe der Woche zum stabilen Kurs von 1400 getätigt. Der österreichische Schilling variierte um 2 Punkte. Er fiel von 872 auf 870. Die Lire wurde überhaupt nicht notiert. Die griechischen Bons verloren 1.20 Punkte: von 28 auf 26.80.

Der Gesamtumsatz betrug 26.714.684 Dinar und war um 7.061.906 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

**Börsenberichte**

Zagreb, 6. Dez. Staatswerte: Kriegsschaden 418—420, 4% Agrar 54, 4% Nordagrar 54, 6% Begluk 78.50, 6% dalmatinische Agrar 76.50, 7% Stabilisationsanleihe 87, 7% ige Investitionsanleihe 95.50, 7% Hypothekbankanleihe 100, 7% Blair 93—94; Nationalbank 7500 Priv. Agrarbank 214—217.

Ljubljana, 6. Dezember. Devisen: Berlin 1735.53—1749.41, Zürich 996.45—1003.52, London 214.99—217.04, Newyork 4281.01—4317.33, Paris 146.14—147.58, Prag 151.54—152.64, Triest 226.04—229.12, österr. Schilling (Privatclearing) 8.71, engl. Pfund 238, deutsche Reiseschecks 14.

**Es gleicht einem Wunder****-aber es hat einen wissenschaftlichen Grund**

**Wirkliche Photographien zeigen was diese überraschende neue Entdeckung für SIE bedeuten kann**

In einer kurzen Woche! Tausende von entzückten Frauen haben sich um Jahre verjüngt. Ihre Linien und Falten sind völlig verschwunden! Ihnen scheint es wie ein Wunder. Der modernen Wissenschaft nur ein neuer Triumph jahrelanger geduldiger Versuche. Wissenschaftler haben gefunden, dass Falten entstehen, weil während des Alterns die Haut gewisse lebenswichtige Stoffe verliert. Führen Sie der Haut diese wertvollen Stoffe wieder zu und sie wird wieder frisch und jung. Das ist die überraschende Entdeckung Prof. Dr. Stejskals von der Universität Wien. Sein Extrakt le-

bender Hautzellen, »Biocel« genannt, ist jetzt in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Wenden Sie sie jeden Abend an. Sie wird Ihre Haut nähren und verjüngen während Sie schlafen. Falten verschwinden schnell. In einer Woche können Sie um 10 Jahre jünger aussehen. Benützen Sie am Tage die Tokalon Hautnahrung, weiss. Sie entfernt Mitesser und zieht erweiterte Poren zusammen. Macht die dunkelste und rauheste Haut in wenigen Tagen zart, weiss und weich. Erfolg garantiert oder Ihr Geld wird zurückerstattet.

× Die Spareinlagen sind im Oktober um 54 Millionen gestiegen. Laut Bericht der Nationalbank sind im Oktober die Spareinlagen bei allen Banken und Sparkassen Jugoslawiens von 11.701 auf 11.755 Millionen Dinar gestiegen. Dieses Plus beträgt 54 Millionen Dinar. Im Vergleich zu der Lage im Oktober 1936 bedeutet dies ein Ansteigen der Spareinlagen um 1.133 Millionen Dinar.

× Das Volkseinkommen pro Einwohner Jugoslawiens. Am 15. November belief sich das Reineinkommen pro Einwohner in Jugoslawien auf 2.312 Dinar, bzw. auf 1.567 Dinar als Reingeldeinkommen. Diese Ziffern sind ohne Steuern und sonsti-

ge Abgaben berechnet.

× Die Spareinlagen bei den 20 größten Bankunternehmungen. Beograd, 5. Dezember. — Die Spareinlagen bei den 20 größten Banken in Jugoslawien beliefen sich im September h. J. 3.290 Millionen Dinar. Diese Summe ist um 8 Millionen Dinar niedriger als im Vormonat.

× Das Volkseinkommen ist um Zwei Milliarden gestiegen. Nach Ansicht des Finanzministers beträgt die Summe des gesamten Volkseinkommens gegenwärtig 44 Milliarden Dinar. Es ist demzufolge um 2 Milliarden Dinar höher als im Jahre 1936.

# Unsere schönen Berge

## Im Bannkreis der Velika Kopa

Der tiefe Ernst des geschlossenen Hochwaldes, der von armduftenden Waldblöhen stellenweise unterbrochen, des Ostbahren Höhenrücken und Hänge umhüllt gleich einem grünen, im Herbst farbenbunter Anwurf, weicht auf den waldbenüßten, lichtvollen Höhentuppen, auf den sonnigen breiten Hochflächen, Matten und Weiden des Westbahren jenen Luftschichten und Trochloiden, jener beseligenden Ungebundenheit, die sich des Bergwanderers sonst nur bei der Gipfelraft und Höhenwanderung im steilen Kalkalpengebiet bemächtigt. Von der Rogla (1517 Meter), dem zentral gelegenen Bergmassiv des gesamten Berges, bis zur Velika Kopa reißen sich des Westbahren sonnenbeschienene, lichte Höhentuppen, immer über die obere Waldgrenze emporragend, immer mit weichen blumigen Anwiesen behangen, immer herrliche Rasen- und Farnflechten gewährend, mehr als einmal mit idyllisch gelegenen Bergseen geschmückt, um die lebhafteste Einbildungskraft des urwüchsigsten Bergvolkes einen dufenden Kranz schöner Sagen und Märchen gewunden hat.

Auf der Planinka, dort, wo heute die steilen St. Lorenzer Seen, Meerengen gleich, aus dem Grün niedriger Krummholztiefen zum azurnen Himmel schauen, stand einst ein weithin schimmerndes Schloß, ganz aus reinem Glas aufgebaut: das ist der Westbahren von der Rogla bis zur Velika Kopa im Winter, im glitzernden Glanz des Neuschnees, über den in unseren Tagen der Stier dahinschaut, wenn sein Herz lacht und sein Auge blitzt. An der Stelle dieser St. Lorenzer Seen stand ursprünglich eine Bergklippe, der Kalvarienberg von Petre. Der Böse wollte in diesem Berge die Drau unter der Draustadt eindämmen, auf daß deren sündiges Volk auf solche Weise im Hochwasser dem Tode durch Ertrinken verfallt; ein Bild des Westbahren, wenn er, von schwarzen Sturmwolken umflogen, vom Donner erdröhnt, vom Brausen und Heulen der entseffelten Stürme. Im trauten See auf dem Vogel von Ribnica, in der Nähe des „Kirchleins“ und des „Senjorjev dom“, sonnt sich der Wassergeist des Bahren, Jezernik, jedem Gerechten genossen, jedem Bösen abhold, der letzte heidnische Gott der in diesem Bergparadies seine letzte Zuflucht gesucht und gefunden hat. Auf dem Mesivec,

dem Kärntnerberg, war es die hl. Urfula, waren es ausgelassene, vorlaute Wallfahrer und das Glockengeläute, das ihn vertrieb. Zwischen der Velika und Mala Kopa, dort, wo sich heute eine grüne Bergwiese, „Najezeru“ (Am See) geheissen ausbreitet, ließ er sich mit seinem See nieder. Aber von den neuen Kirchen St. Primus, St. Anton, St. Bartholomä „am See“ und St. Wolfgang drang wieder für den Heidengott belästigendes Glockengeläute herauf. Die Ruhe, die er auf der Flucht unter der Velika Kopa gefunden hatte, war dahin; mit seinem See zog er weiter und nur ruht er in den dunklen Tiefen des Ribnica-Sees und sonnt sich an seinen weichgepolsterten, von Preiselbeersträußlein eingefassten Ufern und läßt den Bahrenwanderer, wenn er gut gelaunt ist, ein, daß er sich zu ihm geselle. Wenn er grölt, da gibt es Ungewitter mit Hagel, Donner und Blitz. Für Schutz ist er, der letzte heidnische Gott unzugänglich, kommt jedoch ein altes Mütterchen aus dem tiefen Graben heraufgepilgert und opfert ihm eine erschlagene schwarze Kaze, dann läßt er sich versöhnen, dieser gutmütige Wettergott des Westbahren, und allfogleich erglänzen Velika und Mala Kopa, Orni vrh, Jezernik vrh, Planinka und Rogla im Zauber des Frührothscheines unter azurnem, wolkenlosem Himmel.

Der Orni vrh (1543 Meter) ist wohl die höchste Erhebung des Bahren; aber er ist kein Gupf und heute, da die dunklen Tannen- und Fichtenwälder an seinen Lenden und Schultern tiefer in die Gräben zurückgewichen sind, auch nicht mehr „schwarz“. Eine wellige, sanft abfallende Hochfläche dehnt sich, von seiner höchsten Stufe ausgehend, gegen Westen, mit Rasen weich bedacht, von diesen Fußpfaden durchädert, von Anwiesen belebt, von denen im August das Heu auf eigenartigen „Schleifen“ zufall gebracht wird. Wenn wir vom Orni vrh über diese schräge Hochfläche westlich wandern, steht immer ein schöner Berg vor uns, der schönste Berg des Bahren, die Velika Kopa, jene Höhentuppe, der an Ebenmaß der Formen und Linien an lichtvoller sonniger Lage, an Großartigkeit und Vielseitigkeit des Gesichtsfeldes keine andere Erhebung des Bahren gleichkommt.

Die Einfattlung zwischen der westlichen

Hochfläche des Orni vrh und der Velika Kopa (1327 m) heißt Pungrat, d. h. Baumgarten, ein sehr wichtiger Paßübergang am Höhenrücken des Westbahren, an dem die jüngste Alpenhütte des Bahren eingeweiht und eröffnet wurde, ein schmuder Bau mit zehn Schlafzimmern, zwei Gastzimmern u. eigener Wasserleitung, ein Wert der SP-D-Bezirksstelle von Slovenske Gradce, die sich schon durch die Errichtung der Alpenhütte auf der Krenserhöhe große Verdienste um die touristische Erschließung des Westbahren erworben hat und dem Großgrundbesitzer Oas von Dovze Dank für die unentgeltliche Ueberlassung des erforderlichen Grundstückes schuldet.

Da führten schon in älteren Zeiten gar wichtige Wege aus dem Drautal ins Tal der Mislinja. Von den Bahnstationen Brezno-Ribnica, Duhred und Buzenica gehen gegenwärtig markierte Wege zunächst bis zum interessanten Bergkirchlein Sv. Volkant (Wolgang, 942 m) und dann in einer Gehstunde zum Paßübergang selbst, der im Volksmunde auch Veliko jedlo (Großer oder Hauptpaß) heißt. Die Einfattlung liegt schon unter der oberen Waldgrenze, Laub- und Nadelbäume, zwar nur in einzelnen kleinen Gruppen, schmücken, einem Obstgarten vergleichbar, die Einsenkung und haben ihr die landläufige Bezeichnung Pungrat verliehen. Ein Garten, in dem im Frühjahr der Spielhahn balzt. Knapp westlich von ihr steigen die steilen Hänge 165 Meter hoch zur Velika Kopaempor, von der aus die Bergwelt von Kärnten mit dem Großglockner, von Mittel- und Obersteiermark, das Saantal und die Saantaler Alpen sowie die Karawanken, das Tal der Mislinja aber auch der Bahren selbst bis zur Kirchentrüne Sv. Volkant bei Maribor, das Drautal und Maribor sichtbar sind. In jenen Zeiten, da im Graben der Mislinja noch Schmelzflüssen standen und Hammerhämmer arbeiteten und am Nordhang der Velika Kopa nach Erzen gegraben wurde, führte hier vor bei durch den Pungrat die Cozjerina, ein wichtiger Weg, benannt nach dem Baron Jois, dessen Name „Pri baronu“ noch heute an einem Bauernhof in der Nähe von Sv. Volkant haftet. Wenn das Treiben, das die einstige Eisenindustrie auf den Pungrat brachte, nun auch verstummt ist, so wird die

neue Alpenhütte jenes Leben in diesen „Baumgarten“ bringen, besonders im Winter, da sie in der Mitte des Schweiges zwischen dem „Senjorjev dom“ und der Krenserhöhe steht und die kürzeste Abfahrt zur Bahn (Dovze) im Tal der Mislinja gestattet.

Dr. Fr. Misic

## Für die Küche

**h. Rindfleischkugeln.** Gekochtes, erkaltes Rindfleisch wird mit einem Drittel seines Gewichtes eingeweicht, gut ausgedrückter Semmel durch die Fleischmaschine getrieben, etwas gehackter, in Butter nur ganz hell angelaufener Zwiebel, je eine Prise Salz, Pfeffer, gehackter grüner Petersilie und 1 Ei vermischt. Aus der glatt gemengten Masse werden mit etwas Mehl runde Kugeln in Zwetschkenknödelgröße geformt, ein wenig breitgedrückt, erst in Ei, dann in Bröseln gedreht, auf beiden Seiten in Fett gebacken und als Auflage zu Gemüse gegeben.

**h. Nußstrudel.** 2 Eier werden mit 14 Dekagramm Staubzucker schaumig gerührt, fein ausgezogener Strudelteig erst mit zerlassener Butter, dann gleichmäßig mit der Zuckermischung überstrichen. Nun werden 15 dkg geriebene Nüsse und 4 dkg aufgekochte, abgetrocknete Rosinen daraufgestreut, der Strudelteig leicht zusammengerollt. In einer Kasserolle wird 1 Deziliter Milch mit 5 dkg Butter aufgekocht, der schneckenförmig gedrehte Strudel hineingelegt, mit Butter überstrichen, ungefähr 30 Minuten im Rohr gebacken. Ausgestürzt wird er mit Zucker bestreut und Vanillemilch dazugereicht.

**h. Ueberbackene Apfelspeise.** 1/2 Kilogramm nicht zu große Maschanzker werden geschält, von jedem Apfel eine Kappe abgeschnitten, aus den Äpfeln vorsichtig das Kerngehäuse ausgehöhlt, die leere Stelle mit Ribiselmarmelade gefüllt, die abgeschnittenen Kappen wieder daraufgesetzt. Die gefüllten Äpfel werden nebeneinander in eine gut mit Butter ausgestrichene, feuerfeste Schüssel gestellt und mit folgendem Teig übergossen: 4 Dekagramm Butter werden mit 2 Dotter und 7 Dekagramm Zucker abgetrieben, 1/3 Liter kalte Milch und festgeschlagener Schnee von 2 Eiklar eingemischt; die Speise wird zirka 30 Minuten im Rohr überbacken und in der Backschüssel aufgetragen.

# Katzen

Ich liebe sie alle, die schwarzen, grünäugigen, die gelben und besonders die grauen, getigerten. Auch die schekigen, rasselosen können schön sein, besonders die dreifarbigen, die noch heute gern von Seeleuten auf weite Reisen mitgenommen werden — zur Abwehr von Seegepenstern. Alle sind sie interessante Tiere. Mit weichen Pfötchen spazieren sie umher und schauen aus schiefen Mongolenaugen bedenklich in unsere Welt, die ihnen ewig fremd ist. Sie geben uns ungeheuer viel: den Anblick ihres bewußten, schmiegsamen Tierkörpers und ihrer gleitenden Bewegungen, sogar Zuneigung schenken sie uns oder eigentlich nur Zärtlichkeit, die mehr und zugleich weniger ist, denn Zärtlichkeit ist ja sehr oft nur die Freude am eigenen Körper. Es sind selbstbewußte, oder noch besser: auf sich gestellte, nur sich selbst fühlende Tiere. Man braucht nur einen jungen Kater zu beobachten, wie er sich in der Sonne dehnt und streckt, wie er vor Vergnügen leise pfaucht und das Fell sträubt, um zu verstehen, was für die Katzen das eigene Muskelgefühl bedeutet. Die Katze ist das Muskelgefühlstier gerade so wie der Hund das Nasentier ist. Der Hund ist immer von Gerüchen umwittert, von sonderbaren, interessanten, winzigen Teile Materie, die seine feine Nase einzieht, und die ihm Verlangen oder Mißbehagen einflößen — je nachdem. Immer ist er auf etwas eingestellt, das irgendwo außen ist, in der sonderbaren, dunklen Welt, die voll ist von Gerüchen und sonderbaren, schwer zu enträtselnden Gestalten. Hunde träumen. Im Schlaf bewegen sie die Pfoten

und ihrer Kehle entringen sich halbunterdrückte Bellaute, die dem imaginären Wild gewidmet sind, das sie im Traum verfolgen. Man kann auch kaum daran zweifeln, daß Hunde abergläubisch sind. Sie sehen Gespenster, oder doch Erscheinungen irgendwelcher Art, die auf uns nicht den geringsten Eindruck machen und sind von Ahnungen geplagt, die sich nur zu oft als durchaus falsch erweisen. Auch treiben sie eine Art von Mondkultus. Wenn der Vollmond scheint, so versammeln sich, wie uns Gewährsmänner berichten, die Wölfe und heulen in langgezogenen Klageklängen. Ernest Seton-Thompson nennt diese Gewohnheit das Abendlied oder das »Abendgebet« der Wölfe. Nun weiß man allgemein, daß auch die Haushunde den Mond gern anheulen und anbellern. Vermutlich handelt es sich hier um eine Jahrtausende alte Sitte des Hundgeschlechtes. Bei den Katzen finden wir von alledem keine Spur. Wir wissen nicht, ob sie überhaupt träumen. Es ist möglich, daß ihnen das Dämmergefühl ihrer geschmeidigen Glieder das Raubtiergehirn umnebelt und sie ohne irgendwelche Hemmungen in das traumlose Dunkel des völligen Vergessens sinken läßt. Wenn man die völlig gelöste Ruhelage einer schlafenden Katze beobachtet, möchte man es beinahe glauben. Und doch ist der Schlaf nach Raubtierart nicht tief. Auf dem runden Katzenkopf stehen die spitzen Ohren wie zwei Wachtposten, bereit auch das leiseste Geräusch aufzufangen und so wie sich etwas Verdächtiges regt, wird die Katze augenblicklich wach und regsam. Vor Schatten fürchtet sie sich aber

nicht. Ihre stark leuchtenden Nachtaugen lösen sie auf und lassen keinen Raum für Spuk und Gespenster. Katzen werden erst dann erregt, wenn sie ein Wesen bemerken, das Muskeln hat wie sie selbst, ein Wesen, mit dem man spielen und kämpfen, das man eventuell auch fressen kann — je nachdem. Gefühlvoll und sentimental sind sie, wiederum im Gegensatz zum Hunde, gar nicht.

Daß heißt, natürlich sorgt die Katze für ihre Jungen, diese weichwolligen, rundäugigen und naseweisen Geschöpfe, deren Saugen eine sonderbare Wohlust bereitet, aber es gibt Katzenmütter, die ganz überraschend schnell ihre Brut verleugnen und manche, die ganz abscheulich sind. Den Hundemüttern stehen sie jedenfalls nach.

Ausnahmsweise gibt es nun wohl auch Katzen, die auch einem einzelnen Menschen Anhänglichkeit zeigen. Zuweilen hört man von Katzen, die dem Menschen nachlaufen wie Hunde u. Brehms Vater besaß sogar eine Katze, die geradezu für ihren Herrn auf die Vogeljagd ging, die Tierchen vorsichtig fing und sie »kaum oder nicht verletzt« ablieferte. Noch sonderbarer ist die unglaubliche, aber gut verbürgte Geschichte, die ich vor einigen Jahren hörte. Ein Kleinbauer hatte einen Kater, der für seinen Herrn Fische stahl. Katzen gehen ja zuweilen auf die Fischjagd, aber dieser Bauer brauchte seinem Kater die Fische nur zu zeigen und ihn ein wenig zu locken, um ihn zu veranlassen, sich ins Wasser zu stürzen und seinem Herrn die Forelle wie ein gut dressierter Hund zu apportieren. Der Kater mußte recht geschickt gewesen sein, um die flinken Fische zu fangen. Der Eigentümer des Fischfanges sah es und erschloß das Katzenphänomen, was ich damals recht

bedauerte. Gewöhnlich fischen die Katzen mit der Pfote, eine freiwillig schwimmende und tauchende Katze hat aber immerhin Seltenheitswerte. Daraus ersehen wir wohl, daß sich Katzen zuweilen so anhänglich wie Hunde benehmen können, in der Regel kann man sie aber zu nichts verpflichten. Wenn sie eine Maus heimgebracht haben und gestreichelt und gelobt worden sind, so nehmen sie das Lob wie einen Tribut hin, der ihnen von Rechtswegen zukommt, dankbar sind sie nicht und darin haben sie eigentlich Recht. Wir hätten sie jedenfalls nicht gestreichelt, hätte uns nicht selbst Vergnügen bereitet, ihren seidenweichen Pelz zu krauen. So lecken sie sich denn das Schnäuzchen und gehen schweißschlenkernd ihrer Wege. Man sagt, sie wären grausam und falsch, aber das ist sicher stark übertrieben. Hat der Wolf die Gelegenheit dazu, so mordet er wie ein Tiger und unter den Hunden gibt es — obzwar selten — professionelle Mörder, die alles mögliche Getier aus Sport abwürgen. Trotzdem ist das alles noch nicht Grausamkeit, weil der Genuß an den Qualen des Opfers fehlt. Es gibt kein grausames Tier — natürlich: falls man den Menschen nicht unter die Tiere rechnet. Eins ist sicher. Wenn eine Katze mit einer Maus spielt, sie eventuell in die Luft wirft, sie wieder auffängt und ihr so naturgemäß Qualen bereitet, so kann sie dafür nicht verantwortlich gemacht werden — ebensowenig wie jenes reizende kleine dalmatinische Mädchen, das mir, dem Zoologen auf Hvar, ganz naiv einen Taschenkrebs anbot, dem sie zur Vorsicht, um nicht gekneipt zu werden — beide Scheeren ausgerissen hatte.

Und sind die Katzen falsch? Sie sind nur ungeheuer selbstständig und unab-

# Sport

## Ein kleiner Mitropa-Cup?

Eine neue Fußballkonkurrenz, an der auch Maribor beteiligt sein soll.

Seit längerer Zeit ist der Kärntner Fußballgau bestrebt, nach dem Muster des Mitropapokals einen „kleinen Mitropa-Cup“ ins Leben zu rufen, an dem auch zwei jugoslawische Vereine mitwirken würden. Dieser Tage weihte ein Vertreter des Kärntner Fußballgaues in Maribor und führte die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Funktionären des Sportklubs „Zeleznicar“. Dem Plan zufolge sollen an dem Wettbewerb je zwei Vereine aus Oesterreich, Jugoslawien, Italien und Ungarn teilnehmen. Für die Teilnahme aus Jugoslawien sind der Mariborer Klub „Zeleznicar“ als Meister des MFB und der Meister des Zagreber Unterverbandes, die Barazdirer „Slavija“, vorgesehen. Aus Oesterreich sollen der

„Sportklub“ oder „Sturm“ aus Graz sowie der Klagenfurter KAC, aus Italien der F.C. Udine und der F.C. Gorizia und aus Ungarn der S.K. Szeged und ein weiterer Provinzverein herangezogen werden. Da die genannten Vereine bereits ihre Zustimmung zur Teilnahme an diesem Wettbewerb gegeben haben, ist für den 12. Dezember eine Konferenz der interessierten Vereine nach Klagenfurt einberufen. Auf diese sollen die finanziellen Bedingungen, Terminfragen u. alle mit dem Wettbewerb im Zusammenhang stehenden Fragen durchberaten werden. Den S.K. Zeleznicar wird an dieser Konferenz das Vorstandsmitglied Josi vertreten.

**: Zwischen Deutschland und Australien** wurden vier Tennisländerkämpfe abgeschlossen, die an folgenden Terminen stattfinden: 17. bis 19. Dezember in Brisbane, 27. bis 29. Dezember in Sydney, 7. bis 9. Jänner in Melbourne und 11. bis 13. Jänner in Perth.

**: 2800 Tennisklubs in England.** Interessante Zahlen vom englischen Tennissport vermittelt die letzte Jahresbilanz, die jetzt vom Verbandsvorstand vorgelegt wurde. Die Verbreitung des Tennissports auf dem Inselreich läßt deutlich die Tatsache erkennen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr 114 Vereine neu gegründet worden sind, so daß die Gesamtzahl der Lawn Tennis Association angehörenden Klubs auf 2814 angewachsen ist.

## Radio-Programm

Mittwoch, 8. Dezember.

**Ljubljana,** 11.15 Schulfunk. 11.45 Konzert. 13.15 Schallpl. 16 Balalaikakonzert. 17 Bauernfunk. 17.30 Konzert. 19 Nationalvortrag. 19.30 Aus Wien. — **Beograd,** 18.15 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Prag,** 15 »Das Geheimnis«, Oper von Smetana. 18 Deutsche Sendung. 19.20 Slowakisches Kabarett. 20 Festkonzert (es wirkt Ruda Firkušny mit). — **Zürich,** 18 Kinderstunde. 18.30 Schallpl. 19.35 Aus Wien. — **Budapest,** 19.30 Konzert. 20.30 Vortrag. — **Paris,** 19.30 Lieder. 21 Oper. — **London,** 21 Kammermusik. 22 Militär-

kapelle. — **Mailand,** 19 Konzert. 21 Hörspiel. — **Rom,** 19 Konzert. 21 »Der Troubadour«, Oper von Verdi. — **Wien,** 8.25 Frühkonzert. 11.45 Kammermusik. 12.55 Wunschkonzert. 15.35 Sonaten für Klarinette und Fagott. 16.50 Schallpl. 18.55 Militärkonzert. 19.35 Joseph Haydn: »Die Schöpfung«. — **Berlin,** 18 Schallpl. 19.10 Sinfoniekonzert. 20 Heiterer Abend. — **Breslau,** 18 Vorträge. 19 Schallpl. 20.40 Hörspiel. — **Leipzig,** 18.10 Lieder. 19 Lustspiel. 20 Stimmen der Völker. — **München,** 17.15 Konzert. 18.45 Vortrag. 19.35 Aus Wien.

Donnerstag, 9. Dezember.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Gesangskonzert. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd,** 18 Tanzmusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Prag,** 17.15 Kammermusik. 17.50 Deutsche Sendung: Wintersport. 19.15 Heitere Musik. 20.40 Aus tsch. Opern. — **Budapest,** 18.30 Jazz. 20.25 Lustspiel — **Zürich,** 19.55 Abendmusik. 21 Hörspiel. — **Paris,** 19.30 Orgelkonzert. 21 Lustspiel. — **London,** 19 Klaviermusik. 20 Tanzmusik. — **Mailand,** 19 Konzert. 21 Oper. — **Rom,** 19 Konzert. 21 Lustspiel. — **Wien,** 7.10 Schallpl. 11.25 Bauernmusik. 12.15 Konzert. 16 Waldteufel-Gedenkstunde. 17 Vortrag. 19.25 Hörspiel. 20.25 Sketche. — **Berlin,** 17 Klaviermusik. 19 Schallpl. 20.05 Tanzmusik. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Opernabend. — **Leipzig,** 18.20 Kammermusik. 21 Opernabend. 21 Lustspiel. — **München,** 17.15 Konzert. 19.10 Bunte Stunde. 20 Wunschkonzert.

hängig. Hunde sind soziale Tiere, Katzen ausgesprochene Einzelgänger und Individualisten. Der Wolf schließt sich zu Rudeln zusammen, zu Stammesorganisationen einfachster Art, in denen die Allgemeinheit wichtiger ist als der einzelne und man sich eventuell einem Bandenführer unterordnen muß, der nicht einfach der stärkste, sondern vor allem der erfahrenste und schlaueste Wolf ist. Wir haben guten Grund zu glauben, daß es bei den Vorgängern unserer Hunde nicht anders war. Daher auch das verschiedene Benehmen der beiden Tierarten. Der Hund kann sich für seinen Herrn aufopfern, die Katze tut es oft nicht einmal für ihre Jungen, die sie sonst doch so mutvoll verteidigt. Die wilden Katzenarten sind hier allerdings der Hauskatze voraus. Andererseits sind Katzen oft tapferer. Ganz auf sich gestellt verteidigen sie sich manchmal mit einem Mut und einer Kaltblütigkeit, die nicht selten selbst viel stärkere Gegner einschüchtern.

Das Verhalten der beiden Tierarten erklärt sich wieder zwanglos aus der Art ihrer Vorfahren. Der Hund kämpft gewöhnlich in Koordination mit dem Menschen, oder wenigstens in dessen Interesse. Ganz auf sich gestellt, gibt er, in die Enge getrieben, oft den Kampf auf, während die Katze dann erst recht wütend wird, sie scheint zu fühlen, daß sie sich nur auf sich verlassen kann. Damit steht man durchaus im Einklang, daß das kaltblütigste Mitglied der Hundefamilie der Einzelgänger Fuchs zu sein scheint.

Gerade der Fuchs ist aber eine große

Ausnahme, das ganze Hundegeschlecht lebt gesellig, was wohl auch auf sein Sinnesleben zurückzuführen ist, denn dem Hunde erleichtert seine ungeheuer feine Nase das Auffinden von seinesgleichen gerade so wie sie ihn scheinbar gefühlsmäßig an andere Wesen kettet. Hunde mit durchtrennten Geruchsnerven sind gar nicht mehr treu oder anhänglich und die Hundepsychologie ist gar nicht zu verstehen, wenn man sich's nicht stets vor Augen hält, daß der Hund ein Nasentier ist. Andererseits ist die Katze wohl ein Augen- und Ohrentier — ihr ungeheures Selbstbewußtsein entspringt aber aus dem Selbstgefühl eines außerordentlich ebenmäßigen, kräftigen und elastischen Körpers, eines Körpers, der weniger auf ein fernes Ziel, als auf blitzschnelle Drehungen und Wendungen eingestellt ist. Jeder Sinnesindruck muß ihr Selbstbewußtsein passieren, daher erscheint die Katze vergeßlich und unbeständig, eine »falsche Katze«, was sie eigentlich nicht ist. Tierkenner behaupten, sie wäre wohl im ganzen etwas weniger begabt als der Hund, aber doch nicht so sehr. Die Wahrheit wird wohl sein, daß sie immer alles auf sich bezieht und die Gefangene ihres eigenen elastischen Körpers ist. Tatsächlich kann man beobachten, daß von anderen Leuten gequälte Katzen noch nach Monaten ihr scheues Wesen nicht ablegen, und sich bei Liebkosungen krümmen, als erwarteten sie einen Schlag, obwohl sie doch aus Erfahrung wissen müßten, daß man ihnen wohlgesinnt ist. Wie anders verläuft ein Freundschaftsverhältnis mit dem Hund.

Es verläuft gewöhnlich in völlig gerader Linie, und wenn er einmal sein nasses Schnützchen, Liebkosungen heischend, in deine Handfläche geschoben hat, so kannst du, mein Freund, falls du dich später gegen ihn nur einigermaßen anständig benimmst, seiner weiteren Freundschaft gewiß sein.

Hunde sind gewöhnlich verlässlich, Katzen oft unberechenbar und immer elementar. Niemals natürlich elementarer als in der Liebe. Dann wandern sie über die Dächer, um sich zu versammeln, zu raufen, um zärtlich zu sein, zu fauchen und zu kratzen — was eigentlich auch menschlich ist. Dann erfüllen sie die Luft mit ihrem Zetergeschrei, dann, oh, — dann möchte man Wutte in den Ohren haben oder Wachs, in Ermangelung dessen aber wenigstens ein tüchtiges Wuriggeschöß, um die heulende Schwefelbände zu erschrecken und sie zu zwingen, auf ihren leisen Sohlen schleunigst das Weite zu suchen.

Wenn die Liebe dann vorüber ist, so sitzen sie wieder seelenruhig am Ofen, lecken sich die Pfötchen und tun ganz unschuldig. Sind sie wirklich so geheimnisvolle Geschöpfe? Nun vielleicht doch nicht. Und doch ist die Katzenpsychologie ein recht neues Kapitel. Das ganze Mittelalter hindurch galt die Katze als geheimnisvolles Tier, das mit besonderen Kräften begabt ist. Ein Begleiter von Hexen und Zauberern, manchmal die Inkarnation des Staates. In der Renaissancezeit entwarf dann der geniale, so vielseitige Leonardo da Vinci ein Bild: Die Madonna mit der Katze. Leonardo hat das Bild nie ausgeführt.

Das Motiv wäre noch ungewöhnlicher, wüßte man nicht aus anderen Bildern desselben Leonardo, daß ihm auch die Muttergottes eben eine schöne Frau war und daß er in diesem Bild wahrscheinlich mit allem Respekt einen Vergleich zwischen einer Frau und — eben einer Katze anstellen wollte. Und tatsächlich hat sich der Vergleich vielen späteren aufgedrängt. Denn Frauen, typische Frauen, sind wie Katzen elementar und unberechenbar. Sie sind stolz und unabhängig und haben ein Körperbewußtsein, das oft ihr Leben bestimmt. Und jeder Sinnesindruck, den sie von außen empfangen, muß ihr starkes Selbstgefühl passieren. Sie haben weiße Pfötchen und können, wenn gereizt, ganz arg die Krallen zeigen. So sind wenigstens die kapriziösen Frauen, die es immer noch gibt. Ich will damit den anderen Frauen nicht unrecht tun, jenen arbeitsamen, verlässlichen und phantasiebegabten Wesen, die unsere Kameraden sind, die mit uns fühlen und arbeiten, die ganz prachvoll sind und die wir verehren. Obwohl sich die Mode wieder einmal verändert hat und jetzt wieder volle Gestalten modern sind (wie lange noch?) — so glaube ich dennoch, daß das echte Katzenhafte an der Frau in vollem Rückzug begriffen ist und nicht mehr aufleben wird. Es ist eine Mode, die man nicht mehr trägt. Immerhin — ist es nicht eben das Elementare, das uns immer wieder anzieht?

B. R.

Sie dachten, daß Marijas Kleidchen weiß sei...



...aber der Onkel trocknete ihr die Tränen mit seinem Taschentuch — gewaschen in Radion!

Auch Sie, die Sie kein Neuling im Haushalt sind, glauben vielleicht, daß Ihre Wäsche weiß ist. Vergleichen Sie damit einmal ein »Radion-gewaschenes« Stück — der Unterschied beweist es Ihnen am besten: alle einfach gewaschenen Sachen erscheinen grau neben »Radion-weißer« Wäsche. Kein Wunder: ein gewöhnliches Waschmittel entfernt nur oberflächlich den Schmutz, während Radion durch seine Zusammenwirkung von Seife und Sauerstoff in die Tiefen der Gewebe dringt. Ist makellos reine Wäsche nicht ganz selbstverständlich auch weißer? Verwenden Sie Radion schon an Ihrem nächsten Waschtage — Sie werden nie wieder etwas anderes nehmen!



Schicht **RADION** wäscht allein

Man kommt doch immer wieder auf mich zurück!



Kein Wunder, nur NIVEA enthält „Eucerit“, das Kräftigungsmittel für die Haut. Ausserdem ist NIVEA so billig und vorteilhaft.



Die Zahnpaste der schönen Frau. Keine braunen Zähne mehr. Blondend weisse Zähne erhalten Sie in ganz kurzer Zeit durch den Gebrauch der BOTOT schäumenden Zahnpaste in blauen gestreiften Tuben Din 5.—, Din 9.— und Din 15.—

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Mundlos-Nähmaschine, das schönste Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau! Erste Qualität, 15 Jahre Garantie, billigste Preise. Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12890

Schuhe nach Maß. Alle Arten Stiefeln sowie alle orthopädischen Arbeiten Zollensteins Nachf. Stefan Godec, Maribor, Gregorčičeva ul. 11 13060

Maschinschreibearbeiten, Verfertigungen, Lichtpausen Übersetzungen besorgt billigst KOVAC, Maribor — Gosposka 46. 11356

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 13352

Kürbiskernölfabrik J. Hochmüller, Maribor, Taborska 7, empfiehlt frisches, erstklassiges Kürbiskernöl. 12984

Welcher Tischler würde stark. Bauernburschen auch am Lande bei freier Station in die Lehre nehmen — Kamnik, Aleksandrova 35. 13355

Eine Milchkuh wird auf Futter genommen. Anfr. Meljska c. 24. 13322

Praktische Weihnachtsgeschenke neueingelagte Möbelstoffe, Vorhänge, Drahteinsätze und Bügeltische sowie Tapezierarbeiten übernimmt Möbelhaus Makotter, Krekova ul. 6. 13356

Wäsche, gewaschen, ungebügelt, pro kg 5.—, glatte Wäsche gebügelt Dinar 6.—, Kragen, Hemden, Vorhänge usw. zu den billigsten Preisen I. Mariborska pralnica Pelikan, Maribor, Krekova 12. 12049

OSRAM GLÜHLAMPEN sind die besten RADIO STARKEL MARIBOR, TRG SVOBODE 6

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emaillierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

Minerva-Radioapparate, die schönsten Modelle 1938 eingelangt Der Klang wird auch Sie begeistern. Reichhaltige Auswahl — das schönste Weihnachtsgeschenk. Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12889

Decken-Woche Große Auswahl, niedere Preise. Besichtigen Sie die Auslage bei „Obnova“ F. Novak, Maribor Jurčičeva ulica 6

Versuchen Sie die berühmte »Kappel« Schreibmaschine, die deutsche Qualitätsmarke für Büro und Reise, handlich und elegant. Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 13322

Realitäten

Gutgehendes Gasthaus an verkehrsreich, Punkt in der Nähe von Ptuj (Bori) wird aus familiären Gründen unter überaus günstigen Bedingungen sofort in Pacht gegeben oder verkauft. Zum Ausschank gelangen pro Jahr 150—180 Hektoliter Wein, eine größere Menge Bier und Apfelmost. Ernste Reflektanten mögen ihre Angebote an »Gasthaus Bori bei Ptuj, pošta Sv. Barbara v Halozaherichten. 13306

Besitz, bestehend aus 4 Joch Rebengrund, Felder, Obstgarten, Wald, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, insgesamt ca. 15 Joch, zu verkaufen. Zuschr. unter »Besitz« an die Verw. 13335

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 13351

Gebrauchte Flaschen kauft Automatenbüfett. 13351

Zu verkaufen

Bernhardinerhund, reinrassig, 5 Monate alt, zu verkaufen Grahornik. Pesnica. 12784

Okkasion Brillanten billigst. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12784

Gelegenheitskauf! Modernes, neues, amer. Nußholz-Schlafzimmer, Nähmaschine, 2 Herrenmäntel, 1 Damen-Skianzug u. Wildkatzenpelzmantel. Studenci, Pušnikova ul. 10, hinter dem Rapidplatz. 13185

Gesundheitspflege

Insektenstiche, soweit sie von Flöhen oder Wanzen herrühren, sind harmlos, zum Glück, denn es gibt gegen sie kein Mittel als höchstens die Fernhaltung des Ungeziefers, seine Vernichtung durch Insektenpulver oder den sehr empfehlenswerten Insektentöter Flit. Gegen Bienen- und Wespenstiche hingegen hat man ein recht gutes Mittel in der sofortigen Betupfung mit Aloetinktur

oder mit vierprozentigem Mentholspiritus. Der Schmerz hört meist sehr schnell auf und auch die Schwellung geht bald zurück. Hat man nichts anderes zur Hand, so kann man den Versuch machen, die gestochene Stelle trocken mit Seife einzureiben. — Der zurückgebliebene Bienenstachel läßt sich meist mit einer Pinzette leicht entfernen, dagegen unterlasse man es bei Zeckenstichen den »Holzbock« herausziehen zu wollen, weil sein Kopf dabei leicht abreißen kann.

Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Adr. Verw. 13181

Zwei gedr. melod. Tänze für kl. und gr. Orchester um 10 Dinar zu verkaufen. Musikalienhandlg. Höfer, Gosposka ul. 46. 13336

Sparkassenbuch ger Mestna hranilnica Maribor 30.000 Dinar verkäuflich gegen bar. Unter »Maribor« an die Verwaltung. 13351

500 kg Kohle Din. 110.— Anfr. Ruška c. 29, Krajnc. 13346

Klavier (Flügel) zu verkaufen. Anfr. Verw. 13182

Apfel ab 10 kg je Din. 1.50 verkauft Šepec, Maribor, Grajski trg 2. 13350

Maschanzkerapfel kg Dinar 2.— zu verkaufen. Anzupfug, Blumengeschäft Spittau, Aleksandrova cesta. 13353

HÖHNER GENERAL-VERTRETER F. SCHNEIDER ZAGRABER NIKOLIČEVA 10

Zu vermieten

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Studenci, Kalohova 23. 13191

Schöne Dreizimmerwohnung, Stadtparknähe, ab 1. Jänner 1938 zu vermieten. Adr. Verwaltung. 13291

Ein leeres Zimmer abzugeben Rotovski trg 8. Anfr. Slovenska 4 im Modistengeschäft. 13342

Separ., möbl. Zimmer an 1 bis 2 Personen zu vermieten, event. mit Verpflegung oder Kochgelegenheit. Vrtna 1-1. 13341

Gemischwarengeschäft, altrenommiert, gutgehend, in einem Markte an frequentester Straße gelegen, Familienverhältnisse halber zu verpachten. Adr. Verw. 13347

Keller zu vermieten, Stolna ulica 5. 13348

Leeres Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. — Meljska c. 58. 13349

Möbl. Zimmer, sep., sonnig, Zentrum sofort zu vergeben. Adr. Verw. 13357

Nett möbl., streng separiert, Zimmer an einen oder zwei Herren zu vergeben. Miklošičeva ul. 2-III, r. 13358

Offene Stellen

Gesucht werden für sofort zwei junge, brave, ehrliche und gesunde Dienstmädchen, die auch gut kochen. Anfr. Kopaljska ul. 4, III. St. links. 13200

Verlässliche, brave Köchin wird aufgenommen. Modesaalon Tautz, Gosposka 8, Eingang Jenkova 1. 13328

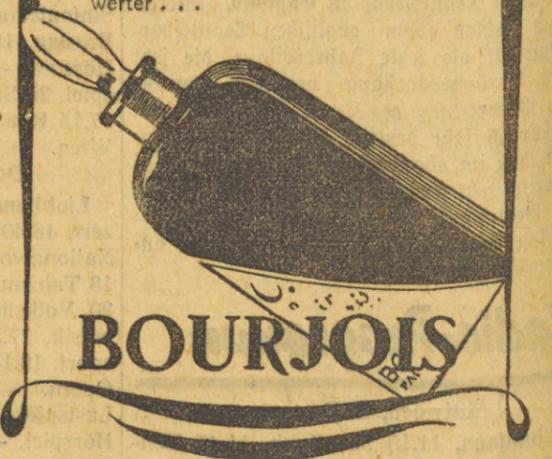
Lehrmädchen wird aufgenommen. Salon Drechsler, Ulica 10. oktobra. 13338

Wirtschafterin für kleinen Besitz bei Zagreb ab Neujahr gesucht Gute Köchinnen, die in der ganzen Wirtschaft auch selbst Hand anlegen, nicht über 40 Jahre alt, melden sich unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Verwaltung unter »Zagreb«. 13307



Soir de Paris

Elegance ohne Parfum ist wie ein Körper ohne Seele. Ihre Schönheit, gnädige Frau, muss vom feinen Duft des berühmten Parfums »SOIR DE PARIS« umgeben sein. Das ist das wahre Pariser Parfum, voll Traum und voller Liebe! Seien Sie heute abends durch »SOIR DE PARIS« noch begehrenswerter...



Friseurgehilfe, flinker und guter Arbeiter, wird sofort aufgenommen. Salon Knez, Sodna ul. 9, Maribor. 13335

Intelligenter Photo-Amateur wird als Hilfsarbeiter aufgenommen. Offerte unter »Laboratorium« an die Verw. 13337

IST IHR RADIO IN ORDNUNG? RADIO STARKEL MARIBOR - TEL. 26-85 FACHMÄNNISCHE REPARATUREN

Weihnachten kommen!

Wirklich ein schönes Geschenk - nur ein SCHMALFILM-HEIMKINO!! Unverbindliche Vorführungen täglich! Kein Kaufzwang! Abt. Kino-Foto IVAN PEČAR, Gosposka ulica 11

ŠVAJCARSKA SIRANA, SOMBOR Kaufet verschiedene Prima-Käse! Verlangt Preiskurant! 13345 Senden auch Postpakete von 5 kg aufwärts

Danksagung Anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Tante, Großtante und Urgroßtante der Frau Maria Waldraff, geb. Löffler sagen wir auf diesem Wege für die schönen Kranz- und Blumenspenden, für die Beileidsbezeugungen und für das letzte ehrende Geleit jedem einzelnen unsern herzlichsten Dank. Vielmals sei auch dem verehrlichen katholischen Frauenverein für die Beteiligung gedankt. MARIBOR, am 6. Dezember 1937. 18354 Die trauernd Hinterbliebenen.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!

Praktische Weihnachtsgeschenke Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13, Tel. 22-07 Koffer, Hand-, Akten-, Schul-, Brief- und Geldtaschen, Tabattieren, Reisenecessaire, Manikure-, Näh- und Rasierzeugetuis u. s. w., Rucksäcke und Tornister für Touristen, Gamaschen